

Graudenzener Zeitung.

General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf...



Anzeigen nehmen an: Briefen: P. Gonschiorowski, Bromberg; Gruenauer'sche Buchdr. Chemnitz; H. W. Nawroth, Dirschau; C. Hopp, Dt. Eylau; D. Barthold, Gollub; D. Kuffen, Krone Br.; E. Pflüger, Kulmsee; B. Haber, Rautenburg; M. Jung, Pleßemühl; Dr. A. Traupmann, Marienwerder; R. Rauter, Neudenburg; B. Müller, G. Rep. Neumark; J. Köpfe, Osterode; B. Minning u. H. Albrecht, Riesenburg; E. Schwalb, Rosenburg; E. Wolter u. A. Kriegl, Eppich; Soltau; 'Globe', Strasburg; A. Buchholz,...

Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für den Monat Dezember

werden Bestellungen auf den 'Geselligen' von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der Gesellige kostet für einen Monat 60 Pfg., wenn man ihn vom Postamt abholt, — 75 Pfg., wenn er durch den Briefträger in's Haus gebracht wird.

Die Expedition.

Reichstag.

14. Sitzung am Mittwoch, den 6. Dezember.

In der weiteren Verhandlung über das Gesetz wegen Abänderung des Reichs-Steuer-Abgaben-Gesetzes nimmt das Wort

Abg. Frhr. v. Buol-Verenberg (Ctr.): Wir verhalten uns, wie ich Namens meiner Freunde erklären kann, nicht prinzipiell ablehnend gegen die Vorlage, obgleich uns erhebliche Theile derselben nicht sympathisch sind. Wir sind zu dieser unserer Ansicht gekommen, weil ein dringendes Bedürfnis, neue Mittel zu beschaffen vorliegt, weil die Vorlage im Allgemeinen unseren Grundgedanken nicht widerspricht und weil wir fürchten, daß bei Ablehnung der Vorlage die Schultern unseres Volkes mit noch unliebsameren, unsern Grundgedanken widersprechenden Lasten beladen werden könnten. Wir bedauern in dem Entwurf besonders drei Punkte: Erstens, daß eine Emissionssteuer unterblieben ist, zweitens daß alle Vorkontrollen, die Differenzgeschäfte mit Abgaben zu treffen, vergeblich gewesen sind, und drittens, daß man die Arbitrage, die theilweise nicht nur nützlich, sondern notwendig ist, nicht hat schonen können. Die vorgeschlagenen Steuererhöhungen heißen wir sonst im Allgemeinen gut. Die Bedenken des Abgeordneten Richter gegen die Quittungssteuer sind allerdings nicht ganz unberechtigt. Aber für übertrieben muß ich die Besorgnis doch halten, daß der Quittungsstempel geradezu verkehrstreibend sei.

Abg. Singer (Soz.): Wir erklären uns gegen die Börsensteuer (Alta! und Lachen rechts), weil wir nicht einen Groschen zur Deckung von Kosten bewilligen wollen, gegen die wir seiner Zeit gestimmt haben. Ich erinnere bei dieser Gelegenheit daran, daß unter einer Petition, die gegen die letzte Erhöhung der Börsensteuer gerichtet war und die von der Stadt Frankfurt a. M. ausging, sich an erster Stelle der Name des damaligen Oberbürgermeisters Miquel befand. (Hört, hört! links). Was sollten wir für ein Interesse haben, für die Börse einzutreten? Höchstens vielleicht, daß wir glauben, daß sie zur schnelleren Abwicklung des gegenwärtigen Systems beiträgt und den Wagen schneller zum Abhang rollen macht. Den Lotteriestempel halte ich für ganz unmoralisch. Im Prozeß Löwy heißt es im Erkenntnis: der Gerichtshof habe auch auf Ehrverlust erkannt, weil er die Erwerbung der Spielkarte, sei es bei Wetten, Rennen, Kartenspiel oder andern Glücksspielen für ehrlos hält. Zu den letzteren gehört doch gewiß auch die Lotterie. Wenn wir Vorkontrollen treiben wollten, so möchten wir eigentlich für die ärmeren Schichten besonders treffende Quittungssteuer stimmen, aber wir haben keine Bauernfängerei nötig und wollen das Volk vor Schaden bewahren. Ich möchte dem Herrn Finanzminister raten, sein Augenmerk auf die Reichseinkommensteuer zu richten, dabei aber auch den Besitz der regierenden Fürsten nicht zu vergessen. Die Armen haben jetzt im Kriegsjahre doppelte Noth, sie müssen den Besitz der Reichen schützen und zahlen dafür nicht nur die Einkommen-, sondern auch die Geldsteuern zur Erhaltung des Heeres. Die Steuervorlagen charakterisieren sich als ein Monument für unserer Zeiten Schande, das wir nicht mit errichten wollen. (Bravo! von der ähnersten Linken.)

Abg. Gamp (Rp.): Wir haben für den Ausfall an Einnahmen in Folge der Handelsverträge und für die Mehrkosten der Militärvorlage zu sorgen. Um der Spielereienschaft zu begegnen, hat die Börsenquittungskommission einstimmig vorgeschlagen, ein Börsenregister einzurichten, in das die Namen derjenigen eingetragen werden, die sich an Termingeschäften betheiligen. Wir wollen aus der Börse so viel herausbekommen als notwendig ist, ohne das berechtigte Geschäft zu schädigen. Ich hätte gewünscht, daß man einer Emissionssteuer näher getreten wäre. Die Schuldverschreibungen ausländischer industrieller Unternehmungen sollten nicht so begünstigt werden, wie es hier geschieht. Die ausländischen Obligationen sollten mit einer höhern Steuer belegt werden, damit sie an der deutschen Börse nicht so leicht Eingang finden.

Gegen die Erhöhung des Lotteriestempels haben wir kein Bedenken. Wir lehnen es ab, in eine Diskussion über Schädlichkeit oder Nichtschädlichkeit der Lotterie einzutreten. Ich persönlich möchte mich aber dagegen verwahren, als ob durch diesen Stempel die Spielerei angereizt wird. Daß die verbündeten Regierungen genötigt gewesen sind, auf den Quittungsstempel zurückzugreifen, empfinden auch wir nicht unangenehm. Es ist aber eine positive Unrichtigkeit, daß der Mittelstand durch den Stempel vorzugsweise getroffen wird. Ich bin überzeugt, daß zum Beispiel der landwirtschaftliche Mittelstand überhaupt in Jahren nicht in die Lage kommt, eine Quittung auszustellen. Er verkauft sein Vieh ohne Quittung, und wenn er zum Markt kommt, um sich ein Paar Stiefel zu kaufen, so läßt er sich auch keine Quittung geben. Man kann darüber in Zweifel sein, ob der Betrag von 20 Mk. zu niedrig gegriffen ist; über eine Steuer von 10 Pf. würde ich nicht hinausgehen. Die Arbeiter kann man gegen die Quittungssteuer nicht ins Feld führen. Kommt denn ein Arbeiter in die Lage, auf einmal größere Summen als 20 Mark auszugeben? Glauben Sie, Herr Richter, daß ein einziger Arbeiter solche Einkäufe in Geschäften macht, daß man ihm Quittungen ins Haus schickt? Und wenn ich mir beim Schneider einen Rock machen lasse, so ist es selbstverständlich und gerechtfertigt, daß er mir den Quittungsstempel in Rechnung stellt. Daß die Beamten von der Quittungssteuer (Quittungen über Gehälter) befreit sind, hat in den Kreisen meiner politischen Freunde eine gewisse Mißstimmung erregt.

Abg. Richter berief sich bei der Mittheilung der Summen, die an Börsensteuer- und Branntweinsteuer-Abgaben defraudiert sind, auf die Angaben der Statistik. Es ist ja richtig, daß nach

der Statistik nur 138 beziehungsweise 115 Mk. Reichssteuer defraudiert sind, während die defraudierten Branntweinsteuerbeträge erheblich höher sind; wenn aber die Herren, die bei jeder Gelegenheit jubeln und frohlocken, wenn sie der Landwirtschaft etwas am Zeuge flicken können, damit andeuten wollen, als ob das Landwirthschafts- und Brennereigewerbe weniger gewissenhaft als das Börsergewerbe sei, so muß ich diese Verächtlichkeit als ganz unberechtigt zurückweisen. Herr Richter hätte Veranlassung gehabt, diese an sich richtige Thatsache in ihrer wahren Bedeutung zu würdigen, in der Erwägung, wieviel die Stempelsteuer beträgt im Vergleich zu der Branntweinsteuer. Die Stempelsteuer beträgt 1/10 pro Mille, die Branntweinsteuer 70 Mk. pro Hektoliter. Die 152220 Mk. defraudierten Branntweinsteuerbeträge entsprechen einer Branntweinmenge, die einen Werth von 30000 Mk. repräsentirt, während es sich bei der Stempelsteuer um einen Betrag von 115000 Mk. handelt. Herr Richter hätte auch Rücksicht darauf nehmen müssen, daß die Kontrolle für die Branntweinsteuer schärfer ist als für die Börsensteuer. Ich hätte den Schluß gezogen, daß schärfere Kontrollmaßregeln für die Börse eingeführt werden müssen. Der Grundbesitz kommt am allerwenigsten in die Lage, Defraudationen zu begehen. Die Bank- und Handelszeitung giebt zu, daß gewisse Kulisengeschäfte an der Börse täglich vorgenommen werden, die entgegen der Absicht des Gesetzes nicht versteuert werden.

Abg. Dr. Meyer (Freis. Vereinigung): Wir haben die Militärvorlage angenommen und werden auch die Mittel aufzubringen suchen. Wir haben sie angenommen, weil wir das für die Sicherheit des Reiches notwendig hielten. (Beifall.) Was die Steuern anlangt, so glaube ich, daß der Reichskanzler, wenn er gesagt hat, daß er danach trachtet und streben werde, die großen Massen zu verschonen, nicht genug getrachtet und gestrebt hat (Heiterkeit). Wie die Sache nun einmal liegt, halten wir eine Aufhebung der Brenner-Liebesgabe für durchaus notwendig, und ich bin überzeugt, daß diese Aufhebung über kurz oder lang doch kommen wird. (Zustimmung links.) Das Wort von der Liebesgabe haben wir übrigens gar nicht erfinden, es rührt von einem der Herren von der Rechten her, von dem verstorbenen Herrn v. Wedel-Malchow, der mit der ganzen Tiefe des Gemüthes, die ihm eigen war, einst sagte: Ja, eine Liebesgabe muß man ja wohl den Brennern lassen. Ein ostpreussischer Brenner hat mir bekannt, daß er die Liebesgabe nicht entbehren könne, weil er noch kein Heirathsgut für seine Töchter zurückgelegt habe. (Heiterkeit.) Freilich hat er bisher noch keine Garantie dafür gegeben, daß diese Summe, die er sich ersparen will, auch dereinst zur Verwendung gelangen wird. (Heiterkeit.) Die Liebesgabe für die Brenner ist die ungerechteste Steuereintrichtung, die man sich denken kann.

Es ist andererseits unverantwortlich, wenn eine Steuer angenommen werden soll, durch welche Tausende von Arbeitern auf das Pflaster geworfen werden. Ueber die Wein- und Tabaksteuer braucht man nicht mehr viel zu reden. Gegen diese ist im Hause die Opposition schon groß genug. Anders ist es aber mit dieser Stempelsteuer vorlage. Ein großer Theil meiner Freunde ist gegen dieselbe, ich persönlich bin dafür. Mein Standpunkt ist ein ganz anderer, als der des Abg. Richter. Man kommt ja heute sehr leicht in den Verstand, man sei umgefallen, wenn man eine andere Ansicht hat, als die, die erwartet wurde. (Große Heiterkeit.) Ich habe meinen jetzigen Standpunkt schon vor 30 Jahren eingenommen und ihn in der Vierteljahrschrift für Volkswirtschaft niedergelegt. Die Quittungssteuer kann ich durchaus nicht ablehnen. Jeder, der Geschäfte macht, hat alle möglichen Auslagen, z. B. Portoauslagen, von vornherein zu machen, ganz gleich, ob er aus dem Geschäft einen Gewinn oder Verlust ziehen wird. Das Briefporto wird auch nicht zurückerstattet, wenn das Geschäft keinen Gewinn gebracht (Heiterkeit). Da kann er auch die kleine Gebühr für die Quittung entrichten (Lachen links). Die Umsatzsteuer halte ich wirtschaftlich für durchaus gerechtfertigt.

Wer den Lotteriestempel bekämpft, hat wirklich ein Herz, das doppelt gepanzert ist, von dem kann man annehmen, daß er jede Steuer ablehnen wird. Wir bekämpfen die Lotterien. Da wir aber keine Aussicht haben, sie zu beseitigen, so wollen wir wenigstens möglichst viel aus ihr heraus schlagen und uns Freude mit dem ungerechten Mammon machen. (Heiterkeit.) Den Quittungsstempel halte ich persönlich für eine Nothwendigkeit. (Große Gelächter links.) In England hat sich dieser Quittungsstempel als geringfügiger Fixstempel sehr gut bewährt und seiner Einführung bei uns steht nichts entgegen. Der Effekten- und der Umsatzstempel sind nun die eigentlichen Börsensteuern. Man verlangt, daß die Börse viel mehr zu Steuern herangezogen werden soll als bisher und verweist auf die Mithelosigkeit und die Höhe der Gewinne, die beim Effetengeschäft und Börsenspiel gezogen werden. Diesen Gedanken verschlicke ich mich ganz und gar nicht. Wir werden über die Vorschläge der Regierung nicht hinausgehen, höchstens bei der Lotteriesteuern, wo wir bereit wären, einen höheren Prozentsatz als 8 Prozent zu bewilligen.

Finanzminister Dr. Miquel: Bringen Sie doch einen Antrag auf Abschaffung der Liebesgabe ein! Ich habe die Liebesgabe nicht erfinden, ich war 1887 Abgeordneter wie Sie. Die Liebesgabe wurde damals nicht eingeführt, um einzelnen Personen eine Gabe aus Staatsmitteln unredlicher Weise zu geben, sondern um zu verhüten, daß an Stelle der landwirthschaftlichen Brennereien die großen gewerblichen Brennereien treten. Wenn Sie jetzt die Steuerdifferenz aufheben, so wird in wenigen Jahren der größte Theil der kleineren und mittleren landwirthschaftlichen Brennereien verschwunden sein. Das bedeutet für viele Gegenden keine Brennerei, keine Schlempe; keine Schlempe, kein Vieh; kein Vieh, kein Dünger; kein Dünger, keine Kartoffeln, kein Roggen. Und was wird die Folge? Kiefer, Kiefer! (Beifall rechts.) Man kann über die Form zweifelhaft sein, aber das Wesen muß aufrecht erhalten werden, nämlich das Bestreben, die Brennereien als landwirthschaftliches Nebengewerbe zu betreiben.

Ich enthalte mich, obwohl ich dazu berechtigt wäre, auf den ganzen Steuerreformplan einzugehen, wenn auch durch die Beschlüsse dieses hohen Hauses zur Geschäftsordnung die verbündeten Regierungen in eine ganz sonderbare Lage gekommen sind (Lebhafte Zustimmung rechts). Einzelne Steuern werden diskutiert, ohne daß die Regierungen die Gründe für diese gesammten Steuervorlagen haben darlegen können, ohne daß die Regierungen in der Lage waren, den Bedarf, den sie für erforderlich halten, zu entwickeln, ohne daß Steuern, die nichts weiter sind als Theile

eines großen Auseinandergehensplans zwischen Reich und Einzelstaaten, nur als solche haben gerechtfertigt und begründet werden können. Das ist eine sehr schwierige Lage für die verbündeten Regierungen, aber ich werde mich hüten, den Beschluß des Reichstags zu kritisiren. Ich unterwerfe mich seinem Botum. (Heiterkeit und Beifall.)

Die Verathung wird am Donnerstag fortgesetzt.

Politische Umschau.

Die Reichstags-Kommission für die sogenannten 'kleinen Handelsverträge' hat — wie gestern der Telegraph gemeldet hat — den Handelsvertrag mit Rumänien mit 12 gegen 8 Stimmen (das polnische Mitglied der Kommission fehlte hierbei) und den serbischen Vertrag mit 13 gegen 7 Stimmen angenommen. Von den 8 Mitgliedern, welche gegen den rumänischen Vertrag stimmten, gehörten 4 der konservativen Partei, 1 (Graf Arnim) der freikonservativen Partei und 3 (Klose, Pehold und Schmidt = Jümmenstadt) dem Centrum an. Aus der Centrumpartei stimmte Bachem, Gröber und Lieber, aus der freikonservativen Partei Frhr. v. Stumm für den Vertrag; außerdem stimmten die Liberalen und Sozialdemokraten für den Vertrag.

v. Marschall machte in der Erörterung dem Abg. Frhrn. v. Hammerstein zum Vorwurf, daß er vertrauliche Aeußerungen in der Kommission in der 'Kreuzztg.' mittheile. Die Regierung habe von Amtswegen Anlaß genommen, zu verhindern, daß dem Auslande gegenüber diese Verlautbarungen schädliche Wirkungen zur Folge haben. Frhr. v. Hammerstein bestritt, daß er in der 'Kreuzztg.' etwas 'Sekretes' mitgetheilt habe.

Mittheilungen der 'Kreuzztg.' entnehmen wir folgendes Interessante aus der Erörterung:

Frhr. v. Stumm (Rp.) legt dar, daß die im Handelsvertrage vorgesehenen Zölle schon jetzt in Kraft sind und nur auf 10 Jahre gebunden werden sollen. Der Vertrag bringe also keine Herabsetzung der Kornzölle. Redner betont diese Thatsache besonders gegenüber den Vorwürfen, welche dem Abg. Dr. Paasche von Seiten des Bundes der Landwirthe gemacht worden sind. Wenn der Zoll von 5 Mark gegen Rumänien eintrete, würde der rumänische Weizen lediglich auf dem Umwege über ein meistbegünstigtes Land zu uns kommen. Der Vortheil von Rumänien bei dem Zollsatz von 3 Mk. 50 Pf. liege nur in der Erparnis der Spesen für den Zwischenhandel. Bei der Roggenzufuhr (die bei einem russischen Vertrage in Frage kommen werde) liege die Sache anders. Redner will deshalb mit seinen Ausführungen seine Stellung zu einem russischen Handelsvertrage, bei dem ja noch ganz andere Gründe für und gegen zu erwarten seien, nicht festlegen und ist der Ueberzeugung, daß die Einfuhr russischen Roggens unter rumänischer Flagge nicht zu befürchten sei.

Abg. v. Ploetz richtet an den Staatssekretär Frhrn. v. Marschall die Anfrage, ob sich nach Annahme der Verträge die höheren Zölle auf Getreide und Vieh gegen Ausland aufrecht erhalten lassen. Vom Regierungstische wurde darauf hingewiesen, daß die Viehzölle gegen Rumänien von geringer Bedeutung seien, weil die Vieheinfuhr aus Rumänien fast stets verboten sei. Minister v. Heyden erklärt, daß in absehbarer Zeit Rumänien für die Vieheinfuhr bei uns nicht werde geöffnet werden können. Frhr. v. Stumm betont nochmals, daß die Landwirtschaft durch den Vertrag mittelbar Nutzen haben werde, weil die Industrie gefördert und für die landwirthschaftlichen Erzeugnisse aufnahmefähiger werde. Auf eine Anfrage des Abg. Grafen Arnim erklärt Minister v. Boetticher, daß durch die von Rumänien gestandenen Zollsätze für Getreide, Wollwaren u. s. w. unsere Ausfuhr nach Rumänien uns erhalten werde. Das beweisen die vielen Petitionen, die zwar eine weitere Ermäßigung der Zollsätze wünschen, aber doch betonen, daß auch die Bindung der jetzigen Zollsätze auf längere Dauer von Werth sei.

In der Handelsvertragskommission hat Abg. Dr. Lieber eine Resolution eingebracht, welche man als eine Brücke für die Centrumpartei zur Annahme der Handelsverträge ansieht. Die Resolution will die Regierung ersuchen, 1) beim Abschluß von Handelsverträgen oder im Anschluß an solche nicht nur auf Vereinbarung der vom Reichstage schon am 25. Januar 1892 einstimmig befürworteten Schiedsgerichte über alle aus diesen Verträgen etwa entspringende Streitigkeiten, sondern auch auf die Erlangung einer für die Kulturstaaten gemeinsamen Regelung des Währungssystems, des Börsenwesens und der Arbeiter-Versicherungsgesetzgebung Bedacht zu nehmen; 2) die berufsgenossenschaftliche Organisation der deutschen Landwirtschaft mit allem Nachdruck zu fördern; 3) im Wege der Reichsgesetzgebung für die Schaffung eines den eigenartigen Verhältnissen des ländlichen Grundbesitzes entsprechenden Agrarrechts Sorge zu tragen.

Heute, Donnerstag wird wahrscheinlich im Reichstage die erste Verathung des Stempelsteuergesetzes zu Ende geführt werden. Am Freitag ist katholischer Feiertag. Am Sonnabend und Montag gelangen, wenn überhaupt Sitzung stattfindet, keine Sachen zur Verhandlung. Am Dienstag beginnt, soweit vorläufig festgesetzt ist, die zweite Verathung der Handelsverträge und wird am Mittwoch fortgesetzt. Am Freitag künftiger Woche findet die dritte Lesung der Handelsverträge statt und dann (15. Dezbr.) beginnen die Weihnachtserien. Danach wird also die erste Verathung des Tabaksteuergesetzes und des Weinsteuergesetzes erst nach Neujahr stattfinden.

Nach den neuesten Erklärungen des Abg. Dr. Lieber tritt die Mehrheit des Centrums für die Fortführung der Handelspolitik der Regierung ein. Man hält daher die Annahme der dem Reichstage gegenwärtig vorliegenden Verträge mit Spanien, Rumänien und Serbien für sich. Der Vertrag mit Rußland ist bekanntlich noch nicht abgeschlossen, es sind noch nicht einmal alle Streitpunkte über

Die verschiedenen Tarife erledigt. Im Reichstag ging zwar gestern das Gesetz, der deutsch-russische Handelsvertrag sei bereits abgeschlossen und enthalte namentlich erhebliche Zugeständnisse für die Eisenindustrie.

Ganz sicher ist bereits, daß die Reichssteuerreform nicht so leicht gelingen wird, wie die letzte preussische Steuerreform, die Einführung der neuen Einkommen- und Vermögenssteuer, sowie die Ueberweisung der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunen, zu Stande gekommen ist. Die einzelnen Parteien haben zu den einzelnen Vorschlägen noch nicht endgültig Stellung genommen, soviel aber läßt sich doch aus den bisherigen Äußerungen im Allgemeinen entnehmen, daß diesmal nur die Mittel für die Militärvorlage bewilligt und zur Ausbringung derselben die Tabakfabrikat- und Bienensteuer aussersehen werden.

Berlin, 7. Dezember.

Der Kaiser erschien Dienstag Vormittag, nachdem er sich vorher durch Depesche hatte anfragen lassen, im Berliner Theater, um der Hauptprobe des neuen Wicherth'schen Schauspiels „Aus eigenem Recht“ beizuwohnen. Der Kaiser, in dessen Begleitung sich der Chef des Zivilkabinetts von Lucanus, der Oberhofmarschall Graf zu Culenburg, der Hausmarschall Frhr. v. Lyncker, sowie die Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Hülsen und Major Graf v. Moltke befanden, wurde vom Direktor Barnay am Eingang des Hauses begrüßt und nahm im Parkett Platz, worauf die Hauptprobe ihren Anfang nahm.

Der Reichskanzler Graf Caprivi war am Mittwoch zum Vortrag beim Kaiser ins Neue Palais befohlen worden.

Auf Schloß Philippsruh (bei Hanau), wohin der Landgraf von Hessen zuerückkehrte, wird der Besuch des Kaisers zur Jagdenjagd erwartet. Am landgräflichen Hofe werden bereits die Vorbereitungen zum Kaiserempfang getroffen.

Am mittelländischen Fanfarenumzug hat der Kaiser, wie bekannt, große Freude. Er hat deshalb auch s. Z. die Bestimmung getroffen, daß feierliche Akte im königlichen Schloße, wie die Reichstagsöffnung, das Ordensfest u. s. w., stets unter Fanfarenbegleitung stattfinden. Am Dienstag ließ er sich durch das Trompeterkorps des Garde-Kürassier-Regiments im Neuen Palais zwei Fanfaren der Landknechte aus dem 15. Jahrhundert vortragen. Die dazugehörigen Stimmen befinden sich in der königlichen Bibliothek und sind dort auch wieder abgegeben worden. In den Fanfaren wurden zwei Trompeten benutzt, die gleichfalls aus dem 15. Jahrhundert stammen, 7 Fuß lang sind und damals als Tuben verwendet wurden; außerdem 4 Kesselpauken. Der Kaiser fand einen derartigen Gefallen an der Musik, daß das Trompeterkorps für den 12. d. M. wiederum in das Neue Palais beordert ist.

Staatsminister a. D. v. Jedlik befindet sich wieder auf dem Wege der Besserung.

Die „Post“ theilt mit, daß der württembergische Gesandte in Berlin, von Moser, der bei dem Rücktritte des Staatssekretärs Frhr. v. Maltzahn das Amt eines Staatssekretärs des Reichsschatzamtes ausgeschlagen habe, seine Berliner Stellung wegen Differenzen mit dem württembergischen Ministerpräsidenten von Mittnacht aufgegeben.

Die Delegierten Frankreichs zu den demnächst in Berlin stattfindenden Konferenzen wegen Festsetzung der deutsch-französischen Grenze in Kamerun (Haußmann, Chefdirektor im Ministerium der Kolonien, Montell, Kommandant der Marine-Stationen, Seier und Sekretär Antony) sind aus Paris in Berlin eingetroffen und haben im Hotel Reichshof Wohnung genommen.

Der Abg. Werner (deutsche Reformpartei) brachte im Reichstage eine Anfrage ein, ob die verbündeten Regierungen angeichts der allgemeinen schlechten Geschäftslage geneigt seien, in den Beschränkungen des Feiertagsverkehrs am 24. und 31. Dezember eine Verlängerung bis 10 Uhr Abends eintreten zu lassen.

In der Budgetkommission wurde der Gesetzentwurf betreffend die Gewährung von Unterstützungen an Invaliden aus den Kriegen vor 1870 u. s. w. angenommen. Das Gesetz soll als Weihnachtsgeschenk noch vor den Weihnachtsferien zur Verabschiedung kommen. Die Vorlage wurde dahin vervollständigt, daß ebenso wie bei anderen Pensionsansprüchen der Rechtsweg für zulässig erklärt wird für die Entscheidung von Streitigkeiten.

Die Kommission für die Petitionen stellt den Antrag, die bei dem Reichstage eingegangenen Petitionen, betr. die Aufhebung des Gesetzes über den Orden der Gesellschaft Jesu, bezw. die Beibehaltung dieses Gesetzes, durch die über den Antrag Graf von Hompesch und Genossen zu fassenden Beschlüsse für erledigt zu erklären.

Die Kommission für Arbeitserstatistik wird aus einem vom Reichskanzler ernannten Vorsitzenden, fünf vom Bundesrath, sechs vom Reichstag gewählten Mitgliedern und einem Beamteten des statistischen Reichsamtes gebildet. Die Wahl der vom Reichstage gewählten Personen gilt für die Dauer jeder Legislaturperiode. Demgemäß sind jetzt seitens des Reichstags Neuwahlen für sechs Mitglieder der Kommission zu vollziehen. Die Wahl ist nicht unwichtig, da die Kommission die Vornahme statistischer Erhebungen, ihre Durchführung und Bearbeitung, sowie die Ergebnisse zu begutachten und dem Reichskanzler Vorschläge für die Vornahme der Durchführung solcher Erhebungen zu unterbreiten hat. Bekanntlich sind gerade gegenwärtig Aufnahmen im Gange über die Arbeitsverhältnisse in verschiedenen Industriezweigen und Handelszweigen, namentlich auch im Wirthschaftsgewerbe.

An den in Aussicht genommenen Winterübungen sollen sämtliche Truppentheile der Garde theilnehmen. Besondere Aufmerksamkeit wird hierbei den Pionieren und auch dem Gardebataillon zugewendet werden. Da der Brückentrain sicheres Vernehmen nach mit in die bevorstehende Winterübung rückt, scheint ein Flußübergang über die Havel in der Nähe von Brandenburg geplant zu sein unter der Annahme, daß dort keine festen Brücken vorhanden seien. Im nächsten Jahre sollen außer den eigentlichen Herbstmanövern, im Laufe des Sommers unter Leitung der beiden Kavallerieinpektoren je eine größere Kavallerieübungsreise von Generalen und Stabsoffizieren der Kavallerie und Kommandeuren reitender Abtheilungen der Feldartillerie vorgenommen werden. Außerdem werden eine Besichtigung und Angstriffsübung unter Theilnahme aller Waffen, sowie größere Pionierübungen stattfinden.

Die Uebersicht der Ergebnisse des Heeres-Ergänzungsgeschäfts für das Jahr 1892 ist im Reichstage erschienen. In den alphabetischen und Restantenlisten werden 1463495 Mann geführt. Davon sind 44932 als unermittelt in den Restantenlisten aufgeführt, 114554 ohne Entschuldigungsgeblieben, 339870 anderwärts gestellungspflichtig geworden, 307144 zurückgestellt, 1280 ausgeschrieben, 30043 ausgemustert, 118312 dem Landsturm 1. Aufgebots überwiesen, 87349 der Reserve, 445 der Marine-Erfahrungreserve überwiesen, 169830 ausgeschrieben 161660 für das Heer zum Dienst mit der Waffe, 3598

zum Dienst ohne Waffe, für die Marine 2578 aus der Landbevölkerung, 1994 aus der seemannischen und halbbeemannischen Bevölkerung, 21074 überzählig geblieben, 14660 freiwillig eingetreten.

Der Reichstagsabgeordnete Prinz Schönaich-Carolath ist seitens des Großgrundbesitzes des Kreises Guben nicht wieder in den Reichstag gewählt worden. Es soll dies eine Vergeltung dafür sein, daß der Prinz bei den Landtagswahlen den antieimlich-bündlerischen Kandidaten Freiherrn v. Wackerbarth verdrängt hat.

Die „National-Zeitung“ will aus zuverlässiger Quelle wissen, der Reichskanzler Graf Caprivi habe überhaupt noch niemals einen Brief an den polnischen Abg. Dr. v. Jazdzewski geschrieben. Dieser könne sich daher unmöglich auf ein Versprechen des Reichskanzlers berufen.

In der Landessynode zu Hannover wiederholte bei der letzten Lesung der Taufordnung Provst Laube den Versuch, die Taufentsagung auch bei dem dritten Formular, das sie bisher nicht enthält, auf einem Umwege dadurch wieder einzuführen, daß in der Einleitung gesagt wird „errettet von der Obrigkeit der Finsterniß“. Bei der Abstimmung wurde Laubes Antrag jedoch verworfen.

Württemberg. Der Minister des Innern v. Schmidt ist an den Folgen einer Unterleibsentsündung gestorben.

England. Der Holländer Smyder (Schneider), in dessen von ihm verlassener Wohnung in London der große Vorrath von Sprengstoffen gefunden worden ist, konnte trotz großen Eifers der Polizei bis jetzt nicht aufgefunden werden. Smyder soll erst vor wenigen Tagen von Amerika gekommen und anarchistischer Bestrebungen verdächtig sein. Andererseits wird behauptet, er verrete eine amerikanische Gesellschaft für ein Sprengstoffpatent. Das vorgeschundene Dynamit und der Inhalt der Flaschen sollen nur Waarenmuster gewesen sein.

Frankreich. Die Regierung soll beschloffen haben, daß die Fremden, welche nach Frankreich kommen, um vorübergehend ihren Geschäften nachzugehen und dann wieder in ihre Heimath zurückkehren, jedes Mal eine neue Anmeldung machen müssen.

Rußland. Laut kaiserlicher Bestimmung sind in mehreren Gouvernements die Judenauweisungen bis zum 1. Juli 1895 verschoben worden.

Der Minister des Innern hat angeordnet, daß die Dorfgemeinden die Hälfte ihrer Einnahmen aus den Abgaben der Schenkungen zur Einrichtung von Feuerwehrrötheilungen und Beschaffung von Löschgeräthen zu verwenden haben. Damit soll die Bildung von Dorffeuerehren erreicht werden. Jetzt fehlt es auf den Dörfern wie in den Landstädten fast durchweg an Löschmaterialien, weshalb die Brände so sehr zu sich greifen.

Der Stadtverordnete Brodski in Kiew hat eine Handwerkerbank gebildet und derselben als Grundkapital 120000 Rubel mit der Bestimmung geschenkt, daß die Bank an christliche und jüdische Handwerker billige Darlehen geben muß. Der etwaige Ueberschuß der Bank ist zur Unterstützung nothleidender Handwerker zu verwenden.

Nachdem, wie der „Gesell.“ berichtet hat, vor kurzem die katholische Kirche der Benediktiner in Kroza (Ruffisch-Polen) von der Behörde unter Anwendung der stärksten Gewaltmaßregeln geschlossen worden ist, haben die katholischen Einwohner des Ortes, weil ihre bisherigen Bittschriften in Petersburg keinen Erfolg gehabt haben, eine Abordnung an den König von Dänemark geschickt, um diesen zu bitten, seinen Schwiegerjohn, den Jaren, zu bestimmen, den Katholiken von Kroza ihre Kirche zurückzugeben.

Aus der Provinz.

Grandenz, den 7. Dezember.

Auf der Weichsel, die heute hier auf 2,36 Meter gestiegen ist, trieb heute das Eis in dichten Massen vorüber. Bei Thorn herrschte heute so starker Eisgang, daß der Jährdampfer seine Thätigkeit einstellen und sämtliche Rähne in den Winterhafen gingen. Der Wasserstand betrug dort heute 1,80 Meter. Auch die Schnellfähre bei Kulm hat außer Betrieb gesetzt werden müssen. Der Trajekt wird jetzt mit Rähnen bei Tag und Nacht vermittelt.

Der hiesige Jährdampfer „Fortuna“ hat wegen des Eisganges seine Fahrten eingestellt.

Ueber den Frachtverkehr auf der Weichsel in diesem Jahre heißt es in einer Warschauer Korrespondenz der „Nowoje Wremja“: Die Schifffahrt auf der Weichsel war trotz des Zollkrieges in diesem Jahre außerordentlich belebt. Die Zollkammer in Nieszawa hatte rund 600000 Rubel Einnahme, d. h. etwa 30% mehr als in den letzten Jahren. Die Zufuhr aus Preußen ging mit Beginn des Zollkrieges auf ein Minimum zurück. Dagegen war die Zufuhr aus England, Frankreich, Belgien und von jenseits des Oceans sehr bedeutend. Die Einfuhr von Chemikalien erreichte eine außerordentliche Höhe. Auch die Einfuhr von Materialien für Maschinenfabriken war bedeutend.

Die Ausfuhr von Getreide über die Grenze war dies Jahr sehr gering. Das in großen Massen nach Danzig geflühte Holz ging von dort meist nach England und Frankreich. Die russisch-polnischen Firmen hatten in dessen von diesem ausgedehnten Handel gar keinen Vortheil. Preußen erlob bekanntlich von den russischen Schiffen und Floßknechten eine Sonderabgabe, um den Aufwand zu decken, den die Vorsichtsmaßregeln gegen Einschleppung der Cholera bedingten. Die Vorstellungen der Bromberger Handelskammer und der theilhaftigen Bromberger und Thorer Firmen dagegen blieben erfolglos. Der Artikel der „Nowoje Wremja“ schließt mit der Hoffnung, daß es dem russischen Generalkonful in Danzig gelingen möchte, die Aufhebung dieser Abgabe an der Grenze zu erwirken.

In der Schneidemühl Brunnenangelegenheit hat der Ober-Berghauptmann Freund nach dem „Reichsanz.“ von dem Vorsitzenden der städtischen Deputation in Schneidemühl ein Schreiben erhalten, in dem es heißt, daß die vielen nicht wahrheitsgemäßen, ja sogar theilweise vollständig aus der Luft gegriffenen Nachrichten ein ganz falsches Bild von der Sachlage und der Art der hier vorgenommenen Arbeit zu geben im Stande sind. Es wird mitgetheilt, daß oben auf dem Plateau des Hügelchens sich bis zum Sonntag früh 2, etwa tellergroße, nasse Stellen zeigten, die immer geringer werdend, am 5. d. M. sich überhaupt nicht mehr zeigten. Es war oben und rund um den Brunnenhügel herum am 5. d. M. alles trocken. Neben der zugeschütteten Kellerabtheilung im ab-

gebrochenen Sommerfeld'schen Hause befindet sich unmittelbar daran eine zweite Abtheilung, und in dieser befindet sich Wasser, das aber von den Arbeitern beim Zuschütten der ersten Kellerhälfte absichtlich da hinein drängt wurde und das auch noch durch seitlichen Zufluß bis Montag früh um 7 Uhr gestiegen ist. Von da ab (gestern früh) ist ein merkbares Steigen nicht geschehen. Im neben dem Sommerfeld'schen befindlichen Straubel'schen Keller zeigt sich auch ein wenig Wasser. Die Ueberwachungskommission kann jedoch in diesem Umstände zur Zeit ein brennendes Moment nicht finden, sieht es vielmehr als naturgemäß an, daß das Grundwasser, welches ja allerdings auch hier von dem seitlichen Druckwasser beeinflusst werden muß, in der Umgebung des Brunnens sich zu regeln bestrebt ist.

Bei der heutigen Stadtverordneten-Sitzung in der zweiten Abtheilung wurden die Herren Bauunternehmer Behn mit 65 und Maler Brenning mit 61 Stimmen gewählt. Die Gegenkandidaten, die Herren Kaufmann A. Jakobsohn und Biegeleibesiger Falk, erhielten 24 bezw. 28 Stimmen.

Es sei darauf aufmerksam gemacht, daß an den drei letzten Sonntagen vor Weihnachten sowie an dem Sonntag vor Neujahr für alle Zweige des Handelsgewerbes ein längerer Geschäftsverkehr als an den gewöhnlichen Sonntagen gestattet ist. An den nächsten beiden Sonntagen, am 10. und 17. Dezember, sowie auch am Sonntag vor Neujahr dürfen alle Geschäfte bis 6 Uhr Abends, am Weihnachts-Heiligabend bis 7 Uhr Abends geöffnet sein; selbstverständlich darf an diesen Sonntagen auch das gesammte Geschäftspersonal bis zu den angegebenen Zeitpunkten beschäftigt werden. Während der für den Gottesdienst bestimmten Zeit müssen insofern auch an den genannten Sonntagen die Geschäfte geschlossen gehalten werden. (In Graudenz fällt am 24. und 31. Dezember der evangelische Nachmittagsgottesdienst aus; an diesen beiden Tagen dürfen die hiesigen Kaufleute also auch von 4 bis 5 Uhr die Geschäfte offen halten.) — Der Verkauf von Baat- und Konditorwaaren, sowie der Milchhandel bleibt an allen vier genannten Sonntagen bis 7 Uhr Abends gestattet.

Die Regierung zu Danzig macht bekannt, daß die Vorprüfungen für die Aufnahme in das kgl. akademische Institut für Kirchenmusik in Berlin fortan nicht mehr bei Beginn des Sommer- oder Wintersemesters zu Anfang April oder Oktober stattfinden, sondern es werden die Vorprüfungen zur Aufnahme für das Sommersemester bereits in der ersten Woche des Januar und zur Aufnahme für das Wintersemester in der ersten Woche des Juli abgehalten werden. Demgemäß sind der Regierung die Meldungen für das Sommersemester bis spätestens den 20. November, die Meldungen für das Wintersemester bis spätestens den 20. Mai einzureichen. In das Institut werden nur solche Eleven aufgenommen, welche während eines Jahres für ihren Unterhalt in Berlin selbst zu sorgen im Stande sind. Ausnahmsweise können Unterstützungen in dem mäßigen Betrage von höchstens 150 Mk. aus Centralfonds solchen Eleven, welche sich tüchtig erweisen, gewährt werden.

Der gestern in den Ablerfälen veranstaltete Bazar des Peterpfort'schen hatte sich einer äußerst regen Theilnahme zu erfreuen. Schon an den Tagen vorher hatten sich viele fleißige Hände geregt, um die zahlreich eingehenden wohlthätigen Spenden in Empfang zu nehmen und auf den verschiedenen im großen und kleinen Saale aufgestellten Verkaufstischen recht verlockend aufzubauen, um der Kauflust des Publikums in gebührender Weise entgegenzukommen. Und Kauflust war reichlich vorhanden. Bald nach Eröffnung des Bazar's waren die Säle von Damen und Herren dicht gefüllt, und mancher tiefe Griff ins Portemonnaie wurde gethan zum Besten der armen Bewaisenen. Mit sichtlichem Stolz blühten die jungen Damen, die in liebenswürdiger Weise das Amt der Verkäuferinnen übernommen hatten, auf ihre sich immer mehr und mehr füllenden „Kassen“. Doch nicht nur „einkaufen“ galt es, nicht nur sich laben an Speise und Trank; man konnte auch — und dies bot natürlich besonders für die zahlreichen jüngeren Ritter viel Interesse — sich aus den geheimnißvollen Karten etwas aus seiner mehr oder weniger hoffnungsvollen Zukunft verkünden lassen, man konnte sich im Ringwerfen üben u. s. w. Eine besonders sinnige Einrichtung erblühten wir in einer Ecke des großen Saales, eine Waage nämlich: hier konnte Jeder, dem an Selbsterkenntniß gelegen war, unter den Klängen der Musik feststellen lassen, um wieviel er im Verlauf des Bazar's „leichter“ geworden. — Doch einmal muß Alles, auch das Wohlthätigen ein Ende haben; so wurden denn, als auf den meisten Tischen schon „ausverkauft“ war, die auf einzelnen noch vorhandenen Restbestände vertheilt, worauf einige Tänze die jungen Damen für ihr emsiges Walten entschädigten.

Das Ergebnis des gestrigen Bazar's ist wieder recht befriedigend; es kamen über 1500 Mark ein, so daß dem Peterpfort'schen, einschließlich der baargezeichneten Beträge in Höhe von 300 Mark, insgesammt etwa 1800 Mark zu gute kommen. Vielleicht darf bei dieser Gelegenheit darauf hingewiesen werden, daß es sich bei derartigen Veranstaltungen zum Besten der Armen und Waisen empfiehlt, weniger baare Beträge als vielmehr irgendwelche Verbrauchs- oder Luxusgegenstände zu überweisen. Bei der Verwertung dieser Sachen auf dem Bazar ist immerhin bedeutend mehr als der wirkliche Werth zu erzielen, denn erstens läßt schon der wohlthätige Zweck einer solchen Veranstaltung den Kauflustigen an sich weniger auf die Wohlthätigkeit der Verkaufsgegenstände sehen und sodann ist nicht zu unterschätzen, daß die sonst im Handel lebenden recht nützliche Einrichtung des „Herausgebens“ auf dem Bazar zumeist durch das wohlwollende Dankeschreiben der schönen Verkäuferinnen ersetzt wird.

Eine recht rohe That verübten gestern Abend eine Anzahl Arbeiter in der Oberthornerstraße. Der Wächter Adolf Schwarz hörte etwa um 1/2 11 Uhr in der Oberthornerstraße Lärm; er ging die Straße hinauf und traf in der Nähe des Goldenen Löwen auf 6 oder 7 Arbeiter, welche die Arbeiter des Standals waren. Als der Wächter sie aufforderte, sich ruhig zu verhalten, hie ben diese ohne jede weitere Ursache auf ihn ein. Schwarz wollte von seinem Säbel Gebrauch machen, wurde hieran jedoch verhindert, indem die Motte versuchte, ihn zu Boden zu werfen. Zum Glück kam ein Pflanzier des Weges, dem es durch energisches thätliches Eingreifen gelang, den Hartbedrängten von seinen Angreifern zu befreien. Der Wächter hat insbesondere an Kopfe mehrere Wunden erlitten, die noch in der Nacht von einem Arzte verbunden werden mußten. Von den übermüthigen Leuten, denen ihre That theuer zu stehen kommen wird, sind fünf bereits erkannt; es sind die Schlossergesellen Albert und Georg Hix, Reinhold Klitzink, Anton Figurski und Max Scharf.

Dem Ober-Regierungsrath Meier in Königsberg, welcher kürzlich sein 50jähriges Dienstjubiläum beging, ist die nachgeordnete Entlassung aus dem Staatsdienst mit Pension ertheilt.

Der bisherige Pfarrer in Drewnad, Sic. Theol. Webers, ist zum Konsistorialrath beim Konsistorium zu Danzig ernannt, bei welchem Herr Webers die durch die Veretzung des Herrn Ober-Konsistorialrath'sch an den Ober-Kirchenrath frei gewordene Stelle des geistlichen Raths übernimmt.

Zum Vorsitzenden der Fuhrwerks-Vereinsgenossenschaft und der Ditschischen Winnenkiffahrt-Vereinsgenossenschaft, Sektion I., ist der Regierungsassessor v. Heyking in Danzig ernannt.

Danzig, 7. Dezember. Der Werftdampfer „Notus“ ist in der Nacht vor der Ankunft der Kriegsschiffe plötzlich mit einer Anzahl Mannschaften, Hilfswerkzeugen, Tauchern u. s. w. in See

gegangen. Jedenfalls hat er einem Schiffe Hilfe geleistet, das sich beschädigt oder festgefahren hat; man bringt die Sache mit dem verzögerten Eintreffen des Panzerschiffes „Sachsen“, Kommandant Prinz Heinrich, welches gestern bereits erwartet wurde, in Verbindung. Jedenfalls handelt es sich aber um keinen zur Verrückung Anlass gebenden Unfall.

Danzig, 6. Dezember. Der Bazar des Vaterländischen Frauenvereins hat die erfreuliche Einnahme von 3301 Mk. ergeben. Die Kaiserin hatte kunstgewerbliche Arbeiten der königlichen Porzellanmanufaktur für den Bazar gespendet.

Von der Eisenbahn überfahren wurde am 2. August d. J. der Schaffner Brand auf der Strecke Danzig-Dirschau, wobei ihm beide Beine zermalmt wurden, so daß eine Amputation oberhalb der Knie erforderlich war. Der Bedauernswerthe ist nunmehr soweit wiederhergestellt, daß er aus dem Krankenhauses entlassen werden können.

Reusfahrwasser, 7. Dezember. In der gestrigen Versammlung des Bürgervereins wurde beschlossen, in Betreff der in der Vorortverkehrs-Angelegenheit an den Herrn Minister abgegebenen Petition den Herrn Abgeordneten Nicker zu bitten, in dieser Sache in Berlin persönlich Schritte zu thun.

Königsberg, 5. Dezember. Wie bestimmt verordnet, werden die Ortshauptmannschaften, Grenz und Kulm, Dorowich mit Ehrenthal einen neuen landwirtschaftlichen Verein gründen. Da der Entfernung wegen vom Nachbarverein Bodowich-Lunau sich viele Besitzer zurückziehen, so hofft man im neuen Verein auf eine recht starke Mitgliederzahl. Die Sitzungen sollen abwechselnd in Grenz und Ehrenthal stattfinden.

Thorn, 6. Dezember. Der Kulturringenieur und Privatfeldmesser Reinhold Stahl von hier hatte sich heute vor der Strafkammer wegen wiederholten Betruges zu verantworten. Unter der Angabe, daß er von der königlichen Rentenkasse bezw. von der Regierung beauftragt sei, ländliche Grundstücke zur Bildung von kleinen Rentengütern zu erwerben und zu parzellieren, schloß er mit dem Besitzer Johann Berg in Steinwage am 7. April d. J. einen Vertrag ab, wonach die Berg'schen Eheleute ihm Vollmacht erteilten, die ihnen gehörigen Grundstücke in Steinwage und Gogolin zu parzellieren. Demnach verkaufte der Angeklagte auch in der That mehrere Parzellen der Grundstücke, und zwar unter der wiederholten Behauptung den Käufern gegenüber, daß er als Beauftragter der Regierung handele, und unter dem Versprechen, den Käufern unantastbare Rentengelder zu 4 Prozent zu bewilligen. Als Vermessungsgeld bezw. Angeld ließ er sich die Beträge von 210 Mk., 78 Mk., 75 Mk., 200 Mk. bezw. 75 Mk. von den Käufern zahlen. Die Generalkommission in Bromberg wies aber demnach die Raträge mit der Begründung zurück, sie werde eine derartige spekulative Ausbeutung des Gesetzes vom 7. Juli 1891 niemals zulassen. Durch die Ablehnung der Anträge sind sowohl Berg als auch die Parzellenkäufer erheblich geschädigt, Berg dadurch, daß Theile seines Grundstücks ohne Gegenleistung den Käufern übergeben sind, die Käufer, daß sie des gezahlten Angeldes bezw. des sonst auf die Parzellen verwendeten verlustig gegangen, auch mit Berg in Prozesse verwickelt worden sind. Da der Angeklagte niemals in einem solchen Verhältnisse zu den Behörden gestanden hat, das ihn berechtigt hätte, dem Berg und den Parzellenkäufern die erwähnten Angaben zu machen, so wurde er des Betruges für schuldig erklärt und zu drei Monaten Gefängnis verurtheilt.

Wöran, 6. Dezember. Durch das zum Besten des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltete Seminar-Konzert wurde dem kunstfertigen Publikum ein seltener Genuß bereitet. In jeder einzelnen Nummer des reichhaltigen Programms erkaunte man die sorgfältigste Vorbereitung. Zwei mit großer Präzision und edler Tonbildung von einem Violinchor auswendig gespielte Stücke leiteten das Konzert ein. Der mit Orgelbegleitung zu Gehör gebrachte Männerchor: „Die Himmelhymnen des ewigen Chors“ von Beethoven übte eine mächtige und tief ergreifende Wirkung auf die Zuhörer aus. Ebenso ausgezeichnet wurden mit trefflicher Siderheit und zarterer Anwendung die anderen Männerchöre, das herrliche „Schwertlied“ von C. M. v. Weber und das schwermüthige „Aus der Jugendzeit“ von M. Hauptmann, sowie die trotz ihrer Einfachheit mit Klavierbegleitung vorgetragene sehr wirkungsvolle Follade „Barbarossa“ von Ed. Kollner und das ruhlfähige „Neben allen Gipfeln ist Ruh“ gesungen. Besonderen Beifall erwarben sich die von der Tochter des Dirigenten, des Herrn Seminar-Oberlehrers Kadner mit künstlerischer Vollendung und verständigster Jüngigkeit vorgetragenen Lieder für Sopran mit Klavierbegleitung von Ries, Schert und Taubert und die Duette für Sopran und Bariton von Mendelssohn-Bartholdy und Graben-Hoffmann.

Maximilian, 6. Dezember. Im Laufe der Zeit hat sich für unseren Gewerbe-Verein das Bedürfnis nach Umgestaltung der seit dem Jahre 1884 in Kraft stehenden Satzungen geltend gemacht. Der Vorstand hat in seiner heutigen Sitzung den Entwurf des neuen Statuts fertig gestellt. — Zur Förderung der Zwecke der evangelischen Gustav-Adolf-Stiftung werden die Herren Superintendent Braun, Gymnasial-Direktor Dr. Brocks, Pfarrer Hammer und Verwaltungsgerichts-Direktor a. D. v. Kehler im laufenden Winter Vorträge halten.

Schwet, 6. Dezbr. Die Einweihung der evangel. Kirche wird voraussichtlich vor Mitte März t. J. nicht erfolgen können. Wohl ist der Außenbau ganz vollendet, Maler und Glaser sind an der Arbeit, aber zur Fertigstellung der Wände, der Kanzel, des Altars, der Orgel sind noch mehrere Monate erforderlich. Zugleich sind die neuen Glocken eingetroffen, auch die Thurnuhr wird demnach angebracht werden. Die Kirche wird etwas über 1300 Sitze zählen, erheblich weniger, als ursprünglich beabsichtigt war. Sie ist geräumig, wird aber an hohen Festtagen nur eben dem Bedürfnis entsprechen. Für die Sakristei ist ein Harmonium im Preise von 600 Mk. angekauft worden. Vom Gustav-Adolf-Verein hat die Kirche die Gesammtsumme von 20571 Mk. erhalten. Da die Baukasse gedeckt ist, scheidet Schwet aus der Reihe der bittenden Gemeinden aus. Doch muß die Kirchengemeinde jährlich 2175 Mk. Zinsen für das zum Kirchenbau angenommene Darlehn zahlen, so daß 33 1/2 Prozent der Einkommensteuer als Kirchensteuer aufgebracht werden müssen.

Neustadt, 4. Dezember. Die von Herrn Fabrikbesitzer Knöfel geplante Anlage einer Fernsprecheverbindung zwischen seiner hiesigen Wohnung und der Zellstofffabrik Gossentin ist zur Ausführung gelangt.

yz Gding, 6. Dezbr. Die Ausschreitungen in der Wälfersversammlung in Pangryh-Kolonie werden voraussichtlich das Schwurgericht in der nächsten Sitzungsvorrede beschäftigen. Für das thätkräftige Einschreiten bei jenen Exzessen sind einem Oberwachmeister und 4 Gendarmen Prämien im Betrage von je 30 Mark überwiesen worden.

Unter großer Theilnahme seitens der Vertreter der städtischen Behörden, des Lehrerkollegiums, eines zahlreichen Publikums, der Schüler des Gymnasiums u. fand heute Mittag die feierliche Beisetzung des Geh. Regierungsraths Dr. Köppen statt.

Königsberg, 6. Dezember. Der Rektor der Tragheimer Bürgerschule für Mädchen, Herrmann, stand gestern vor der Strafkammer unter der Anklage der Unterschlagung. Es wurde ihm zum Vorwurf gemacht, seit dem Frühjahr 1889 Holz und Kohle, welche für die Heizung der Schule bestimmt waren, zur Heizung seiner Privatwohnung verwendet zu haben. Das Urtheil lautete auf vier Monate Gefängnis.

Königsberg, 6. Dezember. Aus Anlaß des 150-jährigen Jubiläums der königlichen Deutschen Gesellschaft ist dem Direktor derselben, Herrn Professor Dr. Born, der Kronen-Orden dritter Klasse verliehen worden.

Jankenburg, 6. Dezember. Der landwirtschaftliche Centralverein für Altanen und Wajnen hielt gestern und

heute hier seine Sektionsitzungen und die Generalversammlung ab. Von Wichtigkeit war der Bericht des Vorstandes über die Herstellung des majurischen Schiffahrtskanals. Darnach hat der Centralverein die Vorarbeiten Herrn Baurath Heß aus Hannover übertragen, welcher im Sommer dieses Jahres an Ort und Stelle gearbeitet hat und demnach über diese Angelegenheit eine Denkschrift herausgeben wird. Ferner beschloß der Verein, an kleine Besizer 1000 Ctr. Kali zu Dingungsversuchen unentgeltlich zu vertheilen. Auch sollen kleine Besizer unentgeltlich geeignete Saatkartoffeln zum Anbau erhalten. — Die Leistungsprüfung für Pferde, die in diesem Jahre begonnen wurde, soll in den nächsten drei Jahren fortgesetzt werden. Für die Einführung einer provinziellen Versicherung gegen die Verluste durch Rothlauf und für die Einführung einer Zwangs-Versicherung gegen die Verluste durch Mähbrand vermochte sich die Generalversammlung nicht zu erwärmen.

Es wurde dann beschlossen, die Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft 1894 in Berlin mit einer Kollektivausstellung von Pferden zu beschicken; diese soll umfassen 24–30 bäuerliche Pferde und 80–100 Pferde aus den Privatgestüthen größerer Rüchter. Zur Ausführung dieses Planes bewilligte man 10000 Mk.

Stettin, 5. Dezember. Die Herbst-Generalversammlung der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft (Landwirtschaftlicher Centralverein) eröffnete der stellvertretende Vorsitzende mit geschäftlichen Mittheilungen, aus welchen bemerkenswerth folgende ist: Die Agitation, zum Schutze der Landwirtschaft auf höhere Einfuhrzölle u. hinzuwirken, welche sich bisher nur auf die rechtselbischen Bezirke erstreckte, soll nun auch auf die links der Elbe liegenden landwirtschaftlichen Vereine ausgedehnt werden. Es soll dem Kaiser eine darauf bezügliche Erklärung eingereicht werden. Es wurde dann u. A. über die Frage verhandelt, welche weiteren energischen Schritte erscheinen erforderlich, um auf eine Revision des Alters- und Invaliditätsgesetzes hinzuwirken. Herr v. Knebel-Lügwig beantragte, deshalb an den Reichstag und den Deutschen Landwirtschaftsrath, aber nicht an den Reichskanzler, welcher, in Vertretung v. Bötticher, die Petition als „gegenstandslos“ abweisen würde, zu petitioniren und auf eine Vermittelung mit der Krankenversicherung hinzuwirken, und weil sowohl die Arbeitgeber, wie auch die Arbeitnehmer durch die Beiträge so sehr belastigt werden, diese Beiträge der ganzen Bevölkerung aufzuerlegen. Schließlich wurde beschlossen, um eine Revision des Gesetzes an die gedachten beiden Körperschaften zu petitioniren.

Ein Herzensbund.

Die Familiengeschichte der regierenden fürstlichen Häuser kennt nur wenige aus reiner gegenseitiger Zuneigung und inniger Liebe geschlossene Herzensbündnisse. In weiteren Kreisen bekannt geworden ist die Ehe des berühmten Chirurgen Gsmarch in Kiel mit einer Prinzessin von Schleswig-Holstein und die Vermählung der Prinzessin Friederike von Hannover mit dem Baron Karwoll-Kamminger. In England ist der Fall, daß Prinzessinnen des Königshauses mit nicht ebenbürtigen Männern den Bund fürs Leben schließen, keine allzu große Seltenheit.

Prinzessin Elisabeth von Baiern, die sich, wie der „Gesell.“ berichtet hat, am 3. Dezember in Genia mit einem adeligen Offizier vermählt hat, ist geboren am 8. Januar 1874 in München als die älteste Tochter des Prinzen Leopold von Baiern und der Erzherzogin Sijela, der ältesten Tochter des Kaisers von Oesterreich. Die Prinzessin steht somit im 20. Lebensjahr und ist eine junge Dame von großem Diebreiz und herzogwindegender Anmuth und Freundlichkeit gegen Jedermann. Mit ihrer kürzlich vermählten Schwester Auguste, der sie sehr innig zugethan war, hat sie im elterlichen Hause eine vorzügliche Erziehung genossen. Der jetzige jugendliche Gemahl der Prinzessin, Otto Freih. Seefried auf Buttenheim, ist geboren am 26. September 1870 und dient in der bairischen Armee als Sekondelieutenant der Infanterie. Er gehört der Linie Mühlfeld auf Hagenbach und Neues seines Adelsgeschlechtes an.

In Hof- und höheren Gesellschaftskreisen Münchens sprach man schon lange von der stillen gegenseitigen Zuneigung der Prinzessin zu dem jungen, schmucken, aber nicht gerade mit Glücksgütern gesegneten Offizier. Unüberwindliche Hindernisse schienen jedoch der Vermählung entgegenzuziehen. Die Mutter hatte zwar diese Liebe unter ihren Schutz genommen, weil sie in erster Linie ihre Tochter glücklich sehen wollte, der Vater aber, ein strenger, stolzer Soldat, sei, so hieß es, dem Herzenswunsche seines Kindes abgeneigt. Auch der Großvater, der Prinzregent von Baiern, verweigerte seine Einwilligung, zumal die Hand der Prinzessin ursprünglich dem Erzherzog Josef von Oesterreich bestimmt gewesen ist, der sich inzwischen am 15. November d. J. mit der Prinzessin Elisabeth jüngeren Schwester Auguste vermählt hat. Bei dieser Vermählungsfeier war auch Kaiser Franz Josef von Oesterreich, der Braut Großvater von mütterlicher Seite, in München anwesend und ist rüchhaltlos und nachdrücklich für die Wahl der Prinzessin Elisabeth eingetreten. Er hat es verstanden, die Bedenken des Prinzregenten zu beseitigen. Die Vermählung des Kaisers wird um so bedeutungsvoller, als neben Standesrücksichten auch konfessionelle Bedenken — Lieutenant von Seefried ist Protestant — zu bekämpfen waren.

Die Bekanntschaft des jungen Paares stammt von den Hausbällen des Prinzen Leopold, den sogenannten Adolleszenten- (Jünglings-) Bällen her, an denen namentlich die Höflinge der königlichen Pagerie theilnehmen. Die Pagerie ist dazu bestimmt, die Ausbildung der Söhne bairischer Adelsfamilien so weit zu fördern, daß die jungen Leute sofort zur Universität oder in die Armee übertreten können. Der junge, hübsche Pagar war bei den Bällen des Prinzen Leopold bald der bevorzugte Tänzer der Prinzessin Elisabeth — und der junge Lieutenant des Leibregiments wußte das Herz der jungen Prinzessin, das sich ihm zuneigt, auch später fest zu halten. Selbst eine Verletzung des Offiziers nach Mek hat daran nichts mehr zu ändern vermocht. Wahre Liebe überwindet Alles und sie hat auch diesmal die Vereinigung der beiden Liebenden zu Stande gebracht.

Verschiedenes.

— Ein Zusammenstoß eines Güterzuges mit einem Rangierzuge ist letzten Mittwoch Nachmittag im Bahnhof Budau bei Magdeburg erfolgt. Die Maschinen beider Züge und 11 Wagen sind entgleist, der Heizer der Rangiermaschine wurde getödtet, mehrere andere Beamte des Fahrpersonals verwundet. Der Zusammenstoß ist durch Mißverständnis des telegraphirenden Weichenstellers über das bestellte Einfahrtsgleis und durch starken Nebel hervorgerufen. Der Weichensteller ist vom Dienst zurückgezogen.

— Professor John Tyndall's Tod ist dadurch verursacht worden, daß der Gelehrte, der wohl an Schlaflosigkeit gelitten hat, eine zu große Dosis Chloral genommen hatte.

— Das Entmündigungsverfahren und die Irrenpflege haben in einem dieser Tage in Düsseldorf nach 12tägiger Verhandlung beendigten Prozeß eine herbe Kritik durch den Staatsanwalt Dr. Creischmar erfahren. Eine Frau Feldmann hatte ihren in America zum Millionär gewordenen Mann, der durch Ueberarbeitung nervenleidend geworden war, entmündigen lassen. Sie war zu ihres Mannes Vormund bestellt worden und hatte einen großen Theil des Vermögens einem „Freunde“ zu geschäftlichen Unternehmungen gegeben, die jedoch fehlschlügen. Beim Konkurse kam die Handlungsweise der Frau zu Tage und führte zur Anklage und Verurtheilung. In der Beweisaufnahme wurden Sachverständige und Irrenärzte über Feldmanns Geisteszustand vernommen. Ihre Urtheile wichen weit voneinander ab und Staatsanwalt Dr. Creischmar sprach sich über die Entmündigung und den geistigen Zustand Feldmanns folgendermaßen aus: „Daß Feldmann im Januar 1884 krank war, darüber kann kein Zweifel sein, daß er nicht gemeingefährlich gewesen ist, steht aber ebenfalls fest. Feldmann schrieb an seine Frau aus der Anstalt um Befreiung. Das hatte zur Folge, daß der Unglückliche 30 Tage lang in einer nackten Isolirzelle liegen mußte — zur Strafe, weil er den Wärter bestochen. Der Arzt hat hier vor den Schranken des Gerichts gesagt: „Das muß so sein.“ Nein, das muß nicht so sein, meine Herren, das darf nicht so sein! Das jetzige Entmündigungsverfahren ist zu beklagen, es müssen bessere Garantien bei der Entmündigung in jeder Hinsicht geboten werden. Wir haben gehört, daß Geheimrath Rasse in Bonn, als Feldmann mit einem Jungen sich zu ihm begeben, nicht unterschreiben konnte, wer von den Weiden geisteskrank war; aber nichtsdestoweniger beschienigte Rasse am nämlichen Tage, daß Feldmann nicht nur geisteskrank, sondern auch gemeingefährlich sei. Wenn Sie, meine Herren Richter, in derselben Weise Ihr „Schuldig“ aussprechen wollten, wie es hier mit dem Worte „gemeingefährlich“ und „geisteskrank“ geschehen ist, so müßte die Achtung vor der preussischen Justiz ganz erheblich sinken.“

[Schnell ermittelt.] Im Brigittenauer Postamte zu Wien schrieb dieser Tage ein junger Mann einen Brief. Da ihm dabei etwas heiß geworden war, legte er seinen Winterrock ab. Als er mit seinem Schreiben fertig war, entdeckte er, daß sein Leberzieher fehlte. Der Bestohlene erinnerte sich, daß neben ihm ein junger Mann gestanden, der eine Korrespondenzkarte geschrieben und dann eiligst das Postamt verlassen hatte. Auf den Unbekannten lenkte sich sein Verdacht. Er erstattete beim Polizeikommissar Strafanzeige, und dieser ließ die im Postamte selbst eingeworfenen Korrespondenzkarten prüfen. Da fand sich eine folgende Inhalts: „Lieber Vater! Ich bin in arger Verlegenheit, sende mir Geld!“ Dann folgte Name und genaue Adresse des Sohnes. Die Muthmaßung, daß dieser auch der Dieb des Winterrocks sei, war richtig, der junge Mensch gestand die Entwendung ein. Zu dem Diebstahl habe ihn die Noth gezwungen.

[Selbsterkenntniß.] Der junge Rechtsanwält Mäusle hält seine erste Vertheidigungsrede. Er hat einen kleinen Knaben wegen eines unbedeutenden Diebstahls zu vertheidigen. Gegen Schluß steigert er sein Pathos und ruft: „Und nun, meine Herren, sehen Sie sich den Angeklagten, diesen armen, zitternden Knaben recht genau an, — er hat keinen Vater, keine Mutter, keinen Freund, keinen Rechtsbeistand —“ Angehenes Gerichter. „Fahren Sie nur fort, Herr Kollege“, bemerkt der Vorstehende, „ich bin ganz Ihrer Ansicht!“

Die Welt glaubt man zu bilden leicht
Und hat am Ende genug erreicht,
Wenn man vom Kampfe mit der Welt
Gebildet sich selbst zurückerhält.

Neuestes. (Z. D.)

Berlin, 7. Dezember. Reichstag. Fortsetzung der ersten Stempelsteuerberathung. Der Abgeordnete Jahn spricht Namens eines Theils der Nationalliberalen sich gegen die Quittungssteuer, im Allgemeinen jedoch für eine Börsensteuer aus, und meint die Schäden, welche die Börsensteuer hervorbringe, müssen durch eine organische Gesetzgebung geheilt werden.

K Berlin, 7. Dezember. Wegen Verleibigung des Reichskanzlers Grafen Caprivi durch den Bilderbogen „Bismarck in Berlin“ ist Anklage erhoben worden gegen den antijemitschen Buchdrucker Glöck zu Leipzig und die Buchhändler Wintler und Straube zu Charlottenburg. Der Termin ist auf den 8. Dezember angelegt.

Rom, 7. Dezember. In Parlamentskreisen wird behauptet, Zanardelli werde den Antrag zur Bildung eines Ministeriums in die Hände des Königs zurücklegen. Dem „Popolo Romano“ zufolge äußerte der König, das von Zanardelli vorgeschlagene Ministerium entspreche nicht dem Ernst der Lage.

Weiter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
8. Dezember. Veränderlich, meist kälter, Niederschläge, vielfach neblig.
9. Dezember. Meist trübe, vielfach Niederschläge, steigende Temperatur. Lebhafter, an den Küsten stürmische Winde.
10. Dezember. Kalt, meist trübe, Niederschläge, neblig, lebhaft Winde.

Danzig, 7. Dezember. Getreidebörse. (Z. D. v. D. v. M.)	Maat	Termin April-Mai	119,50
Weizen (p. 745 Gr. Du.)		Transit	88
Gew.; matter.		Regulirungspreis z. freien Verkehr	116
Umsatz: 200 To.		Gerste gr. (660-700 Gr.)	125-130
inl. hochbunt u. weiß	136-138	fl. (625-660 Gramm)	116
hellbunt	134	Safer inländisch	150
Transl. hochb. u. weiß	119	Erbsen	150
hellbunt	116	Transit	100-115
Term. z. f. s. April-Mai	146	Nüssen inländisch	205
Transit	123	Hohzuder inl. Rend. 88%	
Regulirungspreis z. freien Verkehr	137	fest.	12,45
Roggen (p. 714 Gr. Du.)		Spiritus (loco pr. 10000	
Gew.) unverändert.		liter %) kontingentirt	50,00
inländischer	116	nicht kontingentirt	30,25
russ.-poln. z. Transl.	82 84		

Königsberg, 7. Dezember. Spiritusbericht. (Telegr. Dep.) von Portarus u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Gesellschaft per 10000 Liter % loco konting. Mt. 50,00 Geld, unkonting. Mt. 30,75 Geld.

Berlin, 7. Dezember. Getreide- und Spiritusbericht. Weizen loco Mt. 137—148, per Dezember 142,50, per Mai 150,00. — Roggen loco Mt. 123—128, per Dezember 125,75, per Mai 129,25. — Hafer loco Mt. 145—180, per Dezember 153,75, per Mai 140,75. — Spiritus loco Mt. 31,80, per Dezember 31,50, per April 37,10, per Mai 37,30. Tendenz: Weizen matter, Roggen u. Hafer matt. Spiritus matter. Privatdiskont 4 1/2 %.

Stettin, 6. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loco geschäftslos 136—139, per Dezember 139,50, per April-Mai 146,00 Mt. — Roggen loco still, 120—123, per Dezember 123,50, per April-Mai 127,00 Mt. — Pommerscher Hafer loco 147 154 Mt.

Stettin, 6. Dezember. Spiritusbericht. Fest. Loco ohne Faß 50er —, do. 70er 39,70, per Dezember 30,00, per April-Mai 32,00.

Posen, 6. Dezember. Spiritusbericht. Loco ohne Faß (50er) 48,60, do. loco ohne Faß (70er) 29,20. Fest.

Heute, Morgens 8 Uhr, ent-
schliesst sich nach kurzem
Krankenlager meine innig ge-
liebte Frau (715)

Julie Bartsch

geb. Reinert
im 85. Lebensjahre, was tief-
betrübt angezeigt
Gilsenborg, d. 6. Dez. 1893.
Leopold Bartsch,
Rentier.
Beerdigung: Sonntag, den
10. d. Mts., Nachm. 3 Uhr.

Zum Namen der trauernden
Hinterbliebenen spreche ich
hiermit für die so zahlreichen
Beweise der Theilnahme, welche
aus Anlaß des herben Ver-
lustes, den wir erlitten haben,
von allen Seiten uns darge-
bracht worden sind, meinen
innigsten Dank aus. Ganz
besonders danke ich dem Herrn
Pfarrer Polenske für die trost-
reichen, zu Herzen gehenden
Worte, welche derselbe am
Sarge des Entschlafenen ge-
sprochen hat. Ich danke ferner
dem Offiziercorps des Kürassier-
Regiments Württemberg für
die gezeigte persönliche Theil-
nahme, der hiesigen Schützen-
gilde und der Liebertafel für
die Ehre, die sie meinem ent-
schlafenen Bruder erwiesen
haben.

Unser großer Schmerz ist
durch alle diese Beweise des
Mitgefühls wenigstens ein wenig
gelindert worden.

Carl Fritz.

Hausmühle, Riesenburg.

Allen, die den Bazar des Peterson-
Stiftes irgendwie gefördert haben,
sagt der Vorstand herzlich Dank. Die
Gewinne von Nr. 87 und 161 können bei
Pfarrer Erdmann abgeholt werden.



Seren-Ochlafröde
Büffelnbescheid tagelich
in großer Auswahl, für jede Größe
S. 12, 15, 18, 20, 24, 27, 30, 36.
L. P. Rosenberger, 46.

Kohlen! Kohlen!
bester Marke,
Kloben-Holz
das Meter 5,50 Mk., offerirt
W. Rosenberg, Amtstr. 3. (787)

Ein Stuhlschlitten
zu verkaufen Tabakstr. 21, 1 Tr. (671)

**Vermietungen u.
Pensionsanzeigen.**

Ein Herr, der die größere Hälfte
des Jahres auf Reisen, sucht ein freundl.
möbl. Zimmer p. 1. Jan. Off. u. Nr.
786 d. d. Exped. des Gesellsch. erbet.

Herrschafliche Wohnung
5 Zimmer und reichl. Zubehör, sofort
zu vermieten. Marienwerderstr. 25

2 Stuben, Küche, Keller u. v. soj.
zu beziehen. Mauerstr. 12. (719)

Oberbergstr. 20 vom 1. Jan. ab
eine Wohnung zu vermieten. (767)

Ein möbl. Zimmer u. Kab., a.
B. m. Büschengel, zu verm. (699)

Möbl. Vorderz. z. verm. Trinkestr. 5, 1 l.
Möbl. Zimmer, a. m. Beföstigung
zu vermieten Kirchenstr. 1, 1 Tr.

Große Räume für
Tuch- u. Manufakturw.-Geschäft
nebst bequemer Wohnung — sehr altes
Geschäft — in allererster Lage einer
lebhaften Provinzialstadt, werden per
päter miethsfrei. Meld. verb. briefl.
m. d. Aufschr. Nr. 8875 d. d. Exped.
d. Gesellsch. erbeten.

Schwetz.

Zwei Wohnungen, in guter Ge-
schäfts-lage hier selbst, sind vom 1. Juli
l. Js. zu vermieten. In einer der-
selben wird seit 11 Jahren eine Kupfer-
schmiederei, in der anderen eine Selter-
fabrik mit Bierverlag 5 Jahre mit
vorzüglichem Erfolge betrieben. Eventl.
ist das Grundstück mit den bezeichneten
Wohnungen bei 3000 Mk. Anzahlung
zu verkaufen. (562)

Schwetz a. W., im Dezbr. 1893.
Schlenke, Malermeister.

Marzipan-Masse

garantirt $\frac{2}{3}$ Mandeln, $\frac{1}{3}$ Zucker, soeben frisch eingetroffen, per Pfund 1 Mk. offerirt (784)

E. Albinus, Oberthornerstraße Nr. 34.

Atlas-Thee

Auserwähltes Lieblingsgetränk

Gesellschaft. Atlas-Thee

wird getrunken in den ersten Kreisen. Dessen
hervorragende Qualität wie angenehmer Ge-
schmack und feines Aroma wird von Autori-
täten auf dem Gebiete der Kochkunst, Hof-
küchenmeistern etc. allgemein gerühmt. Beim
Einkaufe von Thee verlange man

Atlas-Thee

welcher in allen bezüglichen Geschäften Deutsch-
lands vorrätig in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Kilo Büchsen.

Preise:

Mischung No. 1 Mk. 2,60, Mk. 1,35 u. 70 Pf.
No. 2 " 3, " 1,60 u. 85 Pf.
No. 3 " 4, " 2,10 u. 1.15 Pf.

In Graudenz erhältlich bei:

Fritz Kyser, H. Raddatz, P. Schirmacher.



Drogerie zum roten Kreuz

von

Paul Schirmacher

Graudenz — Getreidemarkt 30

ladet ganz ergebenst zum Besuche der eröffneten

(764)

Weihnachts-Ausstellung

ein und empfiehlt ihr anerkannt größtes Lager:

Deutsche, englische u. französische
Parfümerien und Toilette-Seifen.

Cartonnagen und Atrappen,
Parfüm-Ständer
Porzellan-Nippes und Körbchen
mit Parfüm
Parfümzerständer und Nischkissen.

Echtes Eau de Cologne
von Johanna Maria Farina und von
Ferd. Mühlens Nr. 4711.

Haaröle, Pomaden, Puder,
Schminken
verschiedene Zahn- u. Mundwasser
Zahnpasten, Zahncreme,
Zahnpulver.

Zahn-, Nagel- u. Handwaschbürsten
Kopf-, Taschen-, Haar- und
Wartbürsten

Feinstr., Staub-, Loupir- u. Taschen-
Kämme, Schwämme
Schwamm-Taschen und Netze
sowie sämtliche andere

Toilette-Bedarfsartikel.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

bunt und weiß in allen Stärken, von
Wachs, Ceresin, Stearin und Paraffin.

Chocoladen, Cacao's, Thee's,
Bisquit's, Bonbons u. Confituren

Königsberger Theekonsert
Raudmarzipan
und Lübecker Marzipan-Torten.

Arrac, Cognac, Rum, Cherry
Portwein, Ungar- und Rothweine
diverse Punschessenzen.

Christbaum-Schmuck
in großer Auswahl,
v. Bisquit, Glas, Metall, Chenille, Papier

Lametta

in Gold, Silber u. bunt, glatt u. gekräuselt.

Lichthalter

in verschiedenen Ausführungen.

Wachsstock

gelb und weiß, in allen Größen.

Baumkerzen

Grandenz, Freitag]

Aus der Provinz.

Grandenz, den 7. Dezember.

In der ersten Hälfte des November machte die öster- reichische Panzerfregatte „Tegetthoff“ in Pola ihre Probe- fahrten mit den von Schichau in Elbing neu erbauten Maschinen und Kesseln. Die Maschinen arbeiteten bei allen Fahrten tadellos. Bei der sechsstündigen Probefahrt wurden im Durchschnitt gegen 700 Pferdekraft mehr, als kontraktlich erforderlich, geleistet und es lief das Schiff bei der beschleunigten Probefahrt mit voller Ausrüstung und Beladung 1,8 bis 2 Knoten mehr, als früher mit den Maschinen. Bei dem Maschinenmanöver wurden zu mehreren Malen die auf Vollkraft vorwärts arbeitenden Maschinen plötzlich auf Vollkraft rückwärts umgesteuert, wobei das schwere Panzerschiff bei voller Fahrt auf einer Schiffslänge stehen blieb und sich dann sofort rückwärts bewegte. Die Maschinen bewährten sich bei diesem schweren Manöver vorzüglich. Es ist dieses in erster Linie der außerordentlich soliden, jedoch dabei ungewöhnlich leichten Bauart zuzuschreiben. Das Gesamtgewicht der zeitweise bis 10 000 Pferdekraft entwickelnden Maschinen beträgt mit Kesseln, Kesselwasser, Inventar und Reserveheizen nur 1620 Centner. Die Maschinen und Kessel wurden von der Abnahme-Kommission nach diesen Proben anstandslos abgenommen, und die Kommission drückte dem Vertreter der Schichau'schen Werke ihre höchste Befriedigung aus.

Zur Hebung des Rudersports in den östlichen Provinzen des Reiches wird, wie vor einiger Zeit schon mitgeteilt, die Gründung eines ostdeutschen Regattaverbandes geplant, d. h. eine Vereinigung von Rudervereinen, die durch Veranstaltung gemeinschaftlicher Wett- und Tourenfahrten die Ausübung des Rudersports in gedeihliche, sachgemäße Bahnen zu lenken bestimmt ist, insbesondere aber auch die Aufgabe verfolgen soll, zur Gründung möglichst zahlreicher neuer Rudervereine in den Ostprovinzen anzuspornen. Nachdem die Vorverhandlungen zu einem erfreulichen, die Durchführbarkeit des Unternehmens gewährleistenden Abschluß geführt haben, wird nunmehr am Sonntag, den 10. Dezember, im Kasinoaal zu Elbing die konstituierende Versammlung abgehalten werden, an der sich die Elbinger Rudervereine „Vorwärts“ und „Nautilus“, der Danziger Ruderverein und der Danziger Ruderverein „Viktoria“, sowie die Rudervereine Grandenz, Thorn und Königsberg betheiligen, zu der alle Freunde der Ruderei, wie überhaupt Freunde jeder gesunden und kräftigen Leibesübung eingeladen werden.

In Pogutken findet am 19. Dezember ein Erbschaftsmarkt statt.

Der freisinnige Abgeordnete Drawe hat sein Rittergut Sastoczyn (Kr. Danziger Höhe) an den Grafen Kanik, Bruder des bekannten ostpreussischen Reichstags-Abgeordneten, verkauft. Der vollständige Kaufpreis (nahezu 400 000 Mk.) ist von dem Käufer sofort baar entrichtet worden.

Der König hat genehmigt, daß die im Schloßhauer Kreise belegenen, in der Grundsteuer-Mutterrolle des Gutsbezirks Hohenkamp unter Artikel 13 eingetragenen Grundstücke von diesem Gutsbezirk abgetrennt werden und daß aus denselben ein selbstständiger Gutsbezirk mit dem Namen „Niedrau“ gebildet werde.

Dem Moritz Nathansohn'schen Ehepaar in Thorn ist aus Anlaß seiner goldenen Hochzeit die Ehejubiläums-Medaille verliehen worden.

Der Gutsverwalter John in Uhlau ist zum Standesbeamten ernannt.

Aus dem Kreise Kulm, 6. Dezember. Das Grundstück des Besitzers Herrn Naß in Steinwaage ist zum Preise von 5100 Mk. Parzellenhaft verkauft worden.

Aus dem Kreise Kulm, 6. Dezember. Die Ausgrabungen nach vorgeschichtlichen Gegenständen auf dem alten Begräbnisplatz am Abhange des Lorenzberges zu Kalbus mußten jetzt eingestellt werden. Lehrer Dittbreuner zu Kalbus hat in den letzten Wochen noch manche interessante Sachen zu Tage gefördert und folgendes dem Provinzial-Museum zu Danzig eingeleitet: 52 größere Perlen, darunter 3 von Achat, 1 von Amethyst, 1 von Bernstein und die übrigen aus Thon und Glas, ferner 73 kleinere Perlen aus Thon, Glas und Eisen, sowie 16 Schläfenringe aus Kupfer und Bronze und drei Dolche aus Eisen. Es sind auch einige Münzen aus der Zeit des deutschen Ritterordens gefunden worden.

Ausmer Stadtniederung, 6. Dezember. Als die Tochter des Tischlers Tempel aus Grenz gestern in aller Frühe zur Arbeit gehen wollte, kehrte sie noch einmal in die Stube zurück, um ein Tuch zu holen. Bei dieser Gelegenheit vergaß sie, daß ein Lampenhaten in der Stube von der Decke herunterhänge. In voller Hast lief sie so unglücklich gegen den Haken, daß dieser ein Augenlid faßte und dieses fast abriß. Durch das schreckliche Geschrei er wachten die Angehörigen des Mädchens, welche die Verunglückte von dem Haken befreiten. Der hinzugerufene Arzt erklärte, daß eine Schwächung des Augenlichtes nicht ausgeschlossen sei, sobald die Wunde nicht normal verheile.

Thorn, 6. Dezember. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts wurde gegen die Einwohnerfrau Euphrosine Palewski aus Gieszyn wegen wissentlichen Meineides verhandelt. Die Frau betrug sich im Februar d. Js. in der Wohnung des Rättners Rosenau in Gieszyn unanständig; dafür wurde sie hinausgeworfen und erhielt noch eine Tracht Prügel. Nun strengte sie gegen mehrere Personen Klage wegen Körperverletzung an und beschwor dann in dem gerichtlichen Termine, sie habe in der Rosenau'schen Wohnung nicht gesungen und nicht geschimpft. Dies ist aber eine falsche Aussage, wie die heutige Verurteilung ergab. Die Angeklagte wurde für den Meineid zu einem Jahre Zuchthaus verurtheilt. — Sodann erschien der Arbeiter Joseph Konczewski aus Poln.-Leibisch, ein russischer Unterthan, wegen Raubes auf der Anklagebank. Er beschämte sich im Herbst v. Js. in Gemeinschaft mit einigen anderen Personen damit, Leute, welche in Preußen beim Ausnehmen der Kartoffeln und Hüben thätig gewesen waren, über die russische Grenze zu schmuggeln. Er stand dabei mit den russischen Grenzsoldaten in Verbindung und ließ sich von jeder hinübergeschmuggelten Person 2 Mark zahlen. Es muß das ein ganz einträgliches Geschäft gewesen sein; denn zuweilen wurden Trupps von 30 und mehr Personen nämlich über die Grenze geschafft. Am 30. November Abends wurde von Gumowo aus auch ein solcher „Transport“ besorgt, und dabei sollte der Angeklagte den Arbeiter Hinz'schen Eheleuten 2 Zehnmarkstücke geraubt haben. Hierfür ergab die Beweisaufnahme aber nicht ausreichendes Belastungsmaterial, so daß die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Raubes fallen ließ und nur die Verurteilung wegen verächtlicher Nötigung beantragte. Letztere wurde darin gefunden, daß der Angeklagte die Hinz'schen Eheleute, denen der Grenzübertritt leid geworden war, durch Drohungen zum Weitergehen veranlaßt hat. Dafür wurde er zu 3 Monaten Gefängnis verurtheilt, welche Strafe durch die mehr als einjährige Unterjuchungshaft für verbüßt erachtet wird.

Neumark, 5. Dezember. An Stelle des aufgelösten Jagdschützenvereins Kontorz ist hier ein Jagdverein gegründet worden.

Aus dem Kreise Schwiech, 6. Dezember. Der Landw. Verein Dragatz veranstaltete am 9. d. Mts. in Schwiech eine Auktion von 40 Stück holländischem Zuchtvieh, Stieren und Bullen, welche direkt aus Holland durch Herrn Martus-Maxien-

werder importirt sind. — Sämtliche Firmeninhaber der Schweizer Schnittwaaren-Geschäfte haben sich verpflichtet, bei einer Strafe von 100 Mk. die üblichen Weihnachtsgeschenke nicht mehr zu geben.

R Pelslin, 6. Dezember. Der Bischof von Kulm hat verordnet, daß am nächsten Freitag, dem Feste der unbefleckten Empfängniß Mariä, in allen katholischen Kirchen des Bisthums der glücklichen Bewahrung des Kaisers vor dem jüngst geplanten Attentat von den Kanzeln herab Erwähnung geschehe und als Dankgebete drei „Vater unser“ und „Ave Maria“ gemeinsam mit den versammelten Gläubigen verrichtet werden.

i Berent, 6. Dezember. In der gestrigen Sitzung des evangelischen Gemeinde-Rathes und der Gemeinde-Vertretung wurde der Verkauf des alten Pfarrgehöfts zu dem vom Kreisbaumeister Rebel abgegebenen Gebote von 6000 Mk. genehmigt und ebenso der Ankauf einer der Stadtgemeinde gehörigen Fläche Acker von 1081 Quadratmetern zum Preise von 80 Mk. pro Quadratmeter, da dieses Terrain nöthig ist, um den Platz um die neue Kirche zu reguliren. — Vorgestern hielt die hiesige Bauhandwerker-Zunft eine General-Versammlung ab, in welcher beschlossen wurde, eine Gesellenkrantentasse zu bilden, in welcher erkrankten Gesellen über die von der Ortskrantentasse gewährten Sätze hinaus Unterstützung gewährt werden soll.

Pranitz, 6. Dezember. Während des deutsch-französischen Krieges bestand hier ein Reserve-Lazareth, das aus freiwilligen Beiträgen eingerichtet war, und bei dessen Auflösung ein Rest von 4450 Mk. verblieb, der einem Vorstand überwiesen wurde zum Zweck der Verwaltung und Verrechnung des Fonds, um seiner Zeit aus demselben ein Krankenhaus in Pranitz zu erbauen und zu unterhalten. Hauptächlich der energischen Thätigkeit des Vorstehenden dieses Vorstandes, Herrn Dr. Wiebe- mann sen., ist es zu danken, daß dieser Zweck in verhältnißmäßig kurzer Zeit fast erreicht ist. Das Krankenhaus ist fertig und wird in den ersten Monaten des nächsten Jahres eröffnet werden können. Es ist noch ein hübsches Stammkapital erübrigt, und man hofft, daselbe noch weiter zu vermehren, um dem Zweck einer Wohlthätigkeitsanstalt nach jeder Richtung gerecht werden zu können.

yz. Elbing, 5. Dezember. Im Gewerbehaufe fand heute Abend eine gemeinschaftliche Versammlung des Kaufmännischen und Kolonial-Vereins statt, in welcher der Afrika-Reisende Herr Bley einen Vortrag über die deutschen Schutzgebiete in ihrer politischen und wirtschaftlichen Entwicklung hielt. Redner schilderte namentlich eingehend die Verhältnisse in Deutsch-Ost-Afrika, woselbst er der Veruchstation Usambulo vorstand. Die angestellten Versuche haben ergeben, daß in Ost-Afrika alle indischen und westindischen Gewächse gedeihen, wie auch namentlich Kaffee und Vanille, nur die Versuche mit der Kakaobohne sind mißglückt. Die z. B. angebauten Getreidearten sind zum großen Theil sehr erntet. Würde die Produktion erhöht, so würde sich auch der Handel bald recht lebhaft gestalten, und die Anlage von Straßen und Bahnen würde sich schließlich als notwendig herausstellen. Was die Eingeborenen selbst anbelangt, so ist es leider Thatsache, daß viele Stämme auf einer sehr tiefen Kulturstufe stehen und der Willkür einiger überlegenen Stämme preisgegeben sind. So sind die Wasitis ein sehr gefährdeter Stamm, gegen welchen in nächster Zeit durch die deutschen Schutztruppen eine Expedition unternommen werden soll. Bei richtiger Behandlung dürfte aber gerade dieser Stamm sehr geeignet sein, zur Hebung der Kultur beizutragen.

Hammerstein, 5. Dezember. Wie verlautet, steht der Fiskus in Unterhandlung mit der Holzhandlung Jaffe, um das der Letzteren gehörige und zum Abholzen bestimmte Eibenwälder zu erwerben. Somit würden die alten Eiben, die in Deutschland im Aussterben begriffen sind und nur noch sehr selten vorkommen, der Nachwelt erhalten bleiben. Die Zahl derselben dürfte das Tausend wohl nicht überschreiten, da ein großer Theil der Art zum Opfer gefallen ist.

H Königsberg, 6. Dezember. Der Etat der städtischen Sparkasse für das nächste Kalenderjahr steht dem Abschluß des Kapitalverkehrs in Einnahme und Ausgabe auf 2278 000 Mk. voraus. Als Ueberflüsse, welche theils zur Ergänzung des Reservefonds, theils als der zur Stadthauptkasse abzuführende Reingewinn verwendet werden, sind 328 100 Mk. eingestellt. — Wegen künftiger Abänderung der Sommerferien für die Schulen sind viele Bürger bei dem Provinzial-Schulkollegium vorstellig geworden. Es wünschen, daß der Anfang der Ferien, welche sechs Wochen dauern sollen, in die Mitte des Juni gelegt wird, wodurch wieder für die Kur- und Badeörter wie früher eine sogenannte erste und zweite Saison ermöglicht wird. Das Gutachten der Direktoren der höheren Schulen schlägt dagegen eine Dauer der Ferien von fünf Wochen vor, deren Anfang auf das Ende des Juni und den Anfang des Juli fällt.

ei Pillau, 6. Dezember. Nunmehr sind auch die beiden letzten von der brasilianischen Regierung angekauften Torpedoboote zunächst nach Kiel in See gegangen. Die Mannschaft besteht, außer dem Maschinenpersonal, größtentheils aus hiesigen, Alt-Pillauer und Balgaer Seeleuten.

M Krausberg, 5. Dezember. Die hiesige Strafkammer verurtheilt heute die Eigenthümerwitwe Karoline Gabrusch aus Gr. Hanswalde wegen schwerer Kuppelei in zwei Fällen zu einem Jahre und einem Monat Zuchthaus. Sie hat ihre eigenen Töchter verknüpelt. Derselbe Gerichtshof verurtheilte den Hirten Franz Nihart aus Pr. Thierau wegen gefährlicher Körperverletzung zu zweijähriger Gefängnißstrafe. A. hatte seinem Dienstherrn R., der ihm wegen Ungehorsams eine Ohrfeige gegeben hatte, das Taschmesser in den Unterleib gestoßen und ihn so schwer verwundet, daß es wirklich als ein Wunder zu betrachten ist, daß R. mit dem Leben davongekommen ist.

A Rastenburg, 6. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordneten-Erbschaft wurden gewählt: 1. Abtheilung: Maurermeister Michlin; 2. Abtheilung: Schneidermeister Günther. — Die Arbeiten am dem Streckenbau des zweiten Gleises Rastenburg-Byd haben nunmehr, des plötzlich hereingebrochenen Winters wegen, eingestellt werden müssen. Die polnischen Arbeiter sind wieder in ihre Heimath gezogen. — Gegen Weihnacht beendete die Zuckerfabrik Rastenburg ihre Kampagne. — Die Heilanstalt Karls Hof beherbergt gegenwärtig 500 epileptische Pfleglinge und 300 Inassen der Arbeiterkolonie.

i Ortelsburg, 6. Dezember. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl wurden wiedergewählt in der ersten Abtheilung Brauereibesitzer Strebek, in der zweiten Kaufmann Königke, in der dritten Tischlermeister Stärke; neugewählt wurden in der ersten Abtheilung Kaufmann Mäher, in der zweiten Gerichtsfekretär de Laffer, in der dritten Kaufmann Koppow. — Das von der hiesigen Jägerkapelle veranstaltete Symphonie-Konzert legte sowohl für den Dirigenten, Herrn Kapellmeister Teist, als auch für die Kapelle selbst bereites Zeugniß von dem rastlosen Streben nach immer größerer Vollkommenheit ab. — Herr Revierförster a. D. Wamsch ist zum Forstverwalter für den hiesigen Stadtwald gewählt worden.

K. Wohnungen, 5. Dezember. Aus Anlaß der Feier der goldenen Hochzeit ist den Altstiller Schlichte'schen Eheleuten in Neu-Bestendorf ein Gnadengeschenk von 30 Mark bewilligt worden.

N Ehrwindt, 5. Dezember. In den letzten Wochen sind die Preise für Gänse und Enten in Polen ganz bedeutend gestiegen. Erstere kosteten ungemäht stellenweise schon bis 3 Mk., gemäht das Doppelte, letztere 1,50 bis 2 Mk. In früheren Jahren, sowie zu Anfang dieses Herbstes, erhielt man das Geflügel für die Hälfte der genannten Preise. Großhändler von Warschau und andern Städten haben große Mengen von Gänsen und Enten aufgekauft, um sie nach Frankreich, besonders Paris, zu liefern.

H Aus dem Regierungsbezirk Gumbinnen, 5. Dezember. In unserem Bezirk giebt es verschiedene Lehrerfamilien wie die Keller, Grunau, Marold, Frenzel und andere, deren Mitglieder bereits bis ins vierte Glied im Schuldienste stehen, da die Söhne immer den Beruf des Vaters gewählt haben. Mitunter sind aus einem Geschlecht 20 Mitglieder Zöglinge derselben Seminars gewesen.

R Kroue a. d. Brahe, 6. Dezember. Heute Mittag entstand in dem Lagersteller des Brauereibesizers Maag Feuer. Die ganze innere Einrichtung sowie der Dachstuhl des massiv gebauten Kellers verbrannte, außerdem wurden viele im Innern des Kellers lagernde leere Bierfässer ein Raub der Flammen. Als Entstehungsurache wird böswillige Brandstiftung vermuthet. — Das benachbarte Braunkohlenwerk Moltke-Grube hält seinen Betrieb während des Winters in vollem Umfange aufrecht. Die dort geförderten Braunkohlen, besonders die sogenannten Bricketts (Preßkohlen), erfreuen sich hier steigender Beliebtheit und außerdem trägt die vor Kurzem bewilligte Preisermäßigung zu einem größeren Absatz der Kohle bei. Von mehreren Industriellen wird in neuerer Zeit auch Braunkohle zur Heizung von Dampfmaschinen benutzt. — Die beabsichtigte Errichtung eines Elektrizitätswerks in unserer Stadt wird auch die hiesige Stadtverordneten-Versammlung beschäftigen, und zwar wird die elektrische Straßenbeleuchtung in Erwägung gezogen werden. Zur Straßenbeleuchtung dienen jetzt Petroleumlaternen.

Pofen, 6. Dezember. Gestern Abend wurde auf dem Bahnhof in Dorulit ein Bädermeister aus Wogrowitz von dem Schneidmüller Juge überfahren. Der Tod trat augenblicklich ein.

R Ostrowo, 6. Dezember. Der Kreisrat des Kreises Adelnau hat beschlossen, zur Deckung der Kosten der Chaußee Rastow-Adelnau-schleifische Grenze ein Darlehn von 70 000 Mk. und zur Deckung der Kosten des Ausbaues der gräflich-Storzewski'schen Privat-Chaußee von Rastow bis zum Zufuhrwege nach dem Bahnhof von Liniew ein solches von 40 000 Mk. bei der Provinzial-Hilfskasse gegen 3 1/2 Prozent und 1 Prozent Tilgung aufzunehmen. Falls sich zur Vergabe eines Darlehns ein anderes Kreditinstitut mit günstigeren Bedingungen finden sollte, so ist der Kreisrat ermächtigt worden, die Darlehne bei diesem Institut aufzunehmen.

p Landeberg a. M., 6. Dezember. In der Stadtverordneten-Stichwahl wurde gestern der Klempnermeister E. Senckpiel gewählt. — Justizrath Pohl von hier ist in den Vorstand der Anwaltskammer im Bezirk des Kammergerichts gewählt worden. — Mit dem Bau der Eisenbahn Meserich-Schwerin-Landsberg geht man jetzt flott vor, so werden Vermessungen in der Nähe des Schützenhauses für den Eisenbahnübergang vorgenommen. — Das i. Zt. abgebrannte Maschinenhaus von Pauchsch steht wieder neu aufgebaut da und soll jetzt elektrische Beleuchtung erhalten.

Strafkammer in Grandenz.

Sitzung am 6. Dezember.

1) Wegen gefährlicher Körperverletzung hatten sich bei Pferdewech Franz Szymanski und der Einwohner Johann Szymanski aus Roggenhausen zu verantworten. Am 26. Juni geriet der Arbeiter Franz Liebke im Wirthshause mit Franz Szymanski in Streit und erhielt von diesem zwei Messerstücke in den Kopf und einen in die Hand. Nunmehr erschien Johann Szymanski mit einem Stock bewaffnet, im Gasthause. Er erkundigte sich nach dem „tolsten Nabaumader“, und als ihn der Arbeiter Taslinski als solcher bezeichnet wurde, hieb er sofort mit seinem Stock auf ihn ein. Der Gerichtshof verurtheilte den Franz Szymanski zu sechs Monaten und den Johann Szymanski zu zwei Monaten Gefängnis.

2) Ferner war die Fischerfrau Auguste Krause aus Neuborf wegen Körperverletzung angeklagt. Am 22. Juli mißhandelte sie ihren Pflegeohn Gustav Schlichting. Als dies die Fischerfrau Grabst sah und ihre Empörung darüber äußerte, ließ die Angeklagte von Schlichting ab und stieß und schlug auf die Grabst los. Mit Rücksicht darauf, daß die Grabst die Angeklagte durch Redensarten gereizt hat, wurde Frau K. nur mit 20 Mk. Geldstrafe oder 4 Tagen Gefängnis bestraft.

Verchiedenes.

— Gescheitert ist am Dienstag bei Castham im nordamerikanischen Staate Massachusetts das englische Schiff „Jaiou“, auf der Reife von Calcutta nach Boston. Von der Mannschaft sind 26 Mann ums Leben gekommen.

— In dem Landesverrathsprözeß wider die beiden in Kiel verhafteten Espione ist der Kieler Hafenpolizeibeamte Mahen zum 14. Dezember als Zeuge vor die vereinigten zweiten und dritten Strafsenate zu Leipzig geladen worden. Dieser Beamte hatte damals die beiden Franzosen speziell bei ihren Wanderungen auf dem Festungsgebiete dies- und jenseits der Kieler Förhde zu beobachten. Die Verhandlungen werden voraussichtlich zwei bis drei Tage dauern. In der Vorladung werden die Angeklagten als „Jean Baptiste Charles Robert Mathien Degony alias Robert Dubois und Genossen“ bezeichnet.

— In der Verhandlung des Schwurgerichts in Riom (Frankreich) wegen Ermordung des dänischen Leutenants Costenkiold durch den Baron Rabden aus Rußland, Gatten der Zirkusreiterin geb. Weiß aus Breslau, erklärte am Montag der Staatsanwalt den Geschworenen, sie dürften keine unangebrachte Milde walten lassen, weil der Thäter ein Russe sei. Seine Revolvergeschüsse hätten nichts mit den Russenfesten zu thun. Wenn ein Kosakenoffizier seinen Nebenbuhler todtschieße, brauche man nicht die Zarenhymne anzustimmen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten Rabden einstimmig frei.

— Das Riesensaß zu Heidelberg erhält einen ansehnlichen Nachfolger in einem Fajungethüm, das in einer Fajfabrik in Frankenthal jetzt für eine Weinbergkultivirung in Neustadt a. S. gebaut wird. Das Faß hat eine Länge von 5,30 Metern, eine Bauchhöhe von 5 Metern und nimmt die Kleinigkeit von etwa 86 000 Litern in sich auf. Wenn das Faß fertig gestellt ist, wird es eine Schwere von etwa 250 Centnern und, wenn gefüllt, eine solche von etwa 10 000 Centnern haben. Es ist dies wohl das größte Faß, welches in neuerer Zeit hergestellt wurde.

— [Politik im Theater.] In einer deutsch-amerikanischen Zeitung New-York wurde jüngst bekannt gemacht: Im Irving-Place-Theater gelangt am Abend des heutigen Wahltages das „Arzong'sche Volksstück „Solo's Vater“ nochmals zur Aufführung. In den Zwischenakten werden von der Bühne die neuesten Berichte über die Ergebnisse der Staatswahlen verlesen werden.

Büchertisch.

Eine Fülle von Geschenkwerten bietet der illustrierte Weihnachtskatalog von F. A. Brockhaus in Leipzig. 6 ganzseitige Tafeln versuchen, dem, der den "Brockhaus" noch nicht kennen sollte, eine Probe der meisterhaften Abbildungen von Brockhaus Konversations-Lexikon zu geben. Von andern Werken fällt die "Orientreise des Großfürsten-Thronfolgers von Rußland" in die Augen, ein Prachtwerk ersten Ranges. Eine Fierde des Verlags von F. A. Brockhaus bilden auch die Werke von Schliemann, Gregorovius, Carriere, Schopenhauer, Bodenstedt, denen sich die Elite der Forschungsreisenden mit ihren hervorragendsten Werken anreicht; wir finden Emin Pascha, Wislmann, Hauptmann Morgen, Schweinfurth, Stanley, Nordenskiöld und andere berühmte Namen vertreten. Der Katalog ist durch alle Buchhandlungen zu erhalten.

Wer ein Meister oder eine Meisterei werden will, übt sich bei Zeiten, und wenn unsere kleinen Mädchen später einmal für sich oder andere hübsche und passende Wäsche und Kleidungsstücke selbst herstellen wollen, müssen sie schon beim Spiel mit der Puppe anfangen, die Anfertigung zu lernen. Eine treffliche Anleitung dazu bietet die unter dem Titel "Für fleißige Kinderhände" erschienene illustrierte Anleitung und Muster zur vollständigen Bekleidung einer Puppe von Julie Luz. Was wird da der kleinen Puppenmama nicht Alles geboten? Wer von ihnen schon etwas stricken, häkeln und nähen kann, ist im Stande, nach dieser leicht faßlichen Methode und den einfachen in natürlicher Größe auf starkem Papier ausgezeichneten Mustern die vollständige Bekleidung der geliebten "Gretche", "Mimi" oder wie der Liebling sonst heißen mag, selbst anzufertigen. Das allerliebste praktische Werk ist in einer Ausgabe mit Puppe (Preis 6 Mk.) und in einer ohne Puppe (Preis 3,50 Mk.) bei Robert Luz in Stuttgart erschienen und wird allen Müttern ein angenehmes Hilfsmittel zur Belehrung ihrer Töchter bieten, das sie mancher Mühe in der Unterweisung überhebt.

Zur Selbstanfertigung eines eigenartigen Christbaumschmucks ist im Verlage von John Henry Schwerin, Berlin, ein Werkchen erschienen. Die zur Darstellung gebrachten, selbst von den Kindern leicht nachzuarbeitenden Gegenstände bieten jedenfalls manches Neue. Preis des Buches 75 Pf.

Eingefandt.

Nachstehendes Gedicht wird uns aus unserem Leserkreise zugefandt mit der Bitte, es wieder in Erinnerung zu bringen.

Der Jesuit.

Kennst du das Schenkel, das im Truggewande, Ernst wie der Tod, in deine Kreise tritt? Das dich umstrickt mit seinem Würgerbande, Kennst du's mein Volk? Es ist der Jesuit! Er ist die Schlange, die mit falschem Lächeln Den Tod im Kuß dir auf die Wangen haucht, Es ist der Vampyr, der mit leichtem Fächeln Den Frieden dir aus deinem Herzen raubt.

Wo sich das stille Glück den Herd gegründet, Reißt er die Schwelle ein mit frechem Spott, Ihn fesselt kein Gesetz, kein Eid schwur bindet Den Heuchler, nur sein Orden ist sein Gott. Ihn glänzten nie im Aug' des Mitleids Thränen, Er fühlte nie den Druck von Freundeshand, Er kennt es nicht, der Liebe heißes Sehnen, Er kennt kein Vaterglück, kein Vaterland.

Und wo das Licht die Nebel will zertheilen, Da tödtet es der schwarze Sohn der Nacht, Die Wahrheit wird er mordet und erschlagen, Der fromme Glaube mensdelnd umgebracht. Es stirbt das Recht von seinen blut'gen Streichen, Die Freiheit muß zum blut'gen Kerker gehn, Und triumphierend über Schutt und Leichen Läßt er das Banner der Liara wehn.

Und du! Du öffnest ihm die Thore Dem größten Feind? betrognes Vaterland, Du hast auf's Neu die Pest herauf beschworen, Die du so kräftig einst in's Grab gebannt. Du läßt die Ratten dir den Busen küssen Und hüllst sie warm an deinem Herzen ein, Weh dir! Weh dir! In ihren Schmelzschiffen Saugt du das schwarze Blut des Todes ein.

Sieht du sie nicht, die Jesuiten-Fährte, Die blutigroth in allen Landen glüht? Sieht du den Hentke nicht mit seinem Schwerte, Der wie ein gift'ger Wind vorüber zieht? Hängt sich der Aufrehr nicht an seine Tritte, Der Schloß und Hütte und Altar zerbricht? Folgt nicht der Sturm des Krieges seinem Schritte, Sieht du des Brandes blut'ge Lohe nicht?

Hörst du's nicht wimmernd aus dem Kerker stöhnen, Der unerbittlich seine Opfer birgt? Hörst du den Glockenruf zum Wort nicht tönen, Der deine Glaubensbrüder einst erwürgt? Ihr Kronenträger! Laßt euch nicht blenden, Euch schließt kein Rosenkranz, kein Schild von Erz, Laßt so den Stahl nicht in des Mörders Händen, Vor dem nicht sicher eines Königs Herz.

Wach auf, mein Volk! und höre auf zu hühen, Um ein erträumtes heuchlerisches Glück, Nicht aus dem Vatikan und Jesuitenschulen Briest deiner Freiheit heil'ger Sonnenbild. Und wie die Woge die verwesenen Leichen Voll Ingrimm auswirft auf den nackten Strand, So wirf auch du mit deines Hornes Streichen, Die Jesuiten aus dem Vaterland.

pp Rentomischel, 6. Dezember. (Hopsenbericht) In Folge des starken Angebots vom Ausland — aus Russisch-Polen sind neuerdings große Partien Hopsen nach Deutschland gekommen — und des flauen Geschäfts auf den süddeutschen und böhmischen Hopsenplätzen, ist auch hier das Geschäft augenblicklich nicht sonderlich lebhaft. Dazu kommt, daß die Produzenten auf hohen Forderungen bestehen und das Angebot aus erster Hand schon nicht mehr bedeutend ist. Die Brauereiwirtschaft in Schlesien, Brandenburg und einigen westpreussischen Plätzen brachte einen Posten feinerer Waare an sich, auch nach Süddeutschland und Oesterreich gingen einige kleinere Posten. Prima Waare erzielte 25—230 Mk., Mittelwaare 225—215 Mk. und abfallende Sorten von 210 Mk. abwärts.

Bekanntmachung.

Die Herren Arbeitgeber werden an die Einzahlung der bis zum 4. Novbr. cr. rückständigen Krankenkassenbeiträge, sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungsbeiträge hierdurch erinnert.

Graudenz, d. 4. Dezember 1893.
Allgemeine Orts-Krankenkasse.
Stern.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung fordern wir die Arbeitgeber auf, die bis 4. November cr. fälligen Beiträge an den Rentanten der Allgemeinen Orts-Krankenkasse, Herrn Stern im Geschäftszimmer, Labastri. 6, zu zahlen. Die Zahlung muß sofort spätestens binnen 8 Tagen erfolgen und zwar während der Dienststunden in den Vormittagen von 9 bis 12 Uhr mit Ausnahme der Sonnabende. (6520)

Graudenz, d. 4. Dezember 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf Grund der Anweisung, betreffend die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe, sowie der Verfügungen des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Marienwerder vom 20. Juni 1892 Ziffer 2, 17. und 30. November dieses Jahres wird für alle Zweige des Handelsgewerbes für die **Sonntage am 10., 17., 24. und 31. Dezember** ein erweitertes Geschäftsverbot in der Weise zugelassen, daß am 10., 17. und 31. das Offenhalten der Läden und die Beschäftigung der Handlungsgesellen und Lehrlinge bis 6 Uhr Abends, am 24. Dezember bis 7 Uhr gestattet ist.

Während der Vormittagsandachtsstunden (9 1/2 bis 11 1/2) müssen sämtliche Geschäfte geschlossen sein. Am 24. und 31. Dezember können, weil an diesen Tagen der Nachmittagsgottesdienst in der evangelischen Kirche ausfällt, die Läden auch in der Zeit von 4—5 Uhr geöffnet bleiben.

Der Verkauf von Back- und Conditorenwaaren, sowie der Milchhandel bleibt an allen 4 Sonntagen bis 7 Uhr Abends gestattet. (769)

Graudenz, den 6. Dezbr. 1893.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Seitens des unterzeichneten Gerichts ist der Kreis-Sparkassen-Controleur Otto Paul Richard Stieff von hier als Bücher-Revisor und Sachverständiger für kaufmännisch geführte Handlungsbücher ein für alle Male vereidigt worden. Gen. 24 L. 1227.

Neumark,
den 2. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in die von dem unterzeichneten Gericht geführten Handelsregister wird für das Jahr 1894 durch
a. den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
b. die Neuen Westpreussischen Mittheilungen,
c. den "Geselligen" in Graudenz,
d. den Reichsböten
erfolgen.

Neuenburg,
den 1. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht.

Die Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt

errichtet auf Gegenseitigkeit 1826, nimmt vom 1. Januar 1894 auch Gebäude in Städten und auf dem platten Lande geg. Feuer- und Diebstahlversicherung. Nähere Auskunft ertheilen die Direktion in Schwedt und die Bezirks-Agenten. (717)

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 18 des Ortsstatuts betreffend das Gewerbegericht zu Graudenz, wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß bei der heute stattgefundenen Ersatzwahl als Mitglieder des Gewerbegerichts auf die Dauer von 4 Jahren gewählt worden sind:

- a. Arbeitgeber: (763)
Klempnermeister Kuhnner,
Mühlenbesitzer Rosanowski,
Ziegeleibesitzer Falk;
- b. Arbeitnehmer:
Maler Hunzinger,
Berkmeister Rudolf Müller,
Modellstecher Pichodi.

Beschwerden gegen die Rechtsgültigkeit der Wahlen sind binnen einer Ausschlussfrist von einem Monat nach der Wahl bei dem Magistrat anzubringen.
Graudenz, d. 4. Dezbr. 1893.
Das Gewerbegericht.

Ladung.

- Der Schaubudenbesitzer Eduard Friedrich Zimmler aus Königsberg, zuletzt in Königsberg i. Pr., am 7. Januar 1888 zu Königsberg i. Pr. geboren, evangelisch,
- die Schaubudenbesitzerin Auguste Zimmler, geb. Voigt, aus Königsberg, zuletzt in Königsberg i. Pr., am 2. November 1845 zu Lasdehnen, Kr. Pillkallen, geboren, evangelisch, deren Aufenthalt unbekannt ist und welchen zur Last gelegt wird, im Dezember 1892 zu Rahmel, Slawojchin, Karwenbruch, Karwen, Ostrau in gemeinschaftlicher Ausübung außerhalb des Gemeindebezirks ihres Wohnortes und der demselben gleichgestellten nächsten Umgebung ohne Begründung einer gewerblichen Niederlassung und ohne vorgängige Bestellung in eigener Person den Handel mit Schmuck, Wirtschaftsgütern und anderen Gegenständen, ein der Steuer vom Gewerbebetriebe im Umherziehen unterworfenen Gewerbe betrieben zu haben, ohne einen Gewerbechein eingelöst zu haben, für welchen laut Verfügung der Königl. Regierung, Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten, zu Danzig vom 17. Januar 1893 — Sa. 153 — die Jahressteuer für jeden der beiden Angeklagten 48 Mark beträgt — Uebertretung der §§ 55, 1487 der Gewerbeordnung vom 1. Juli 1883, §§ 1, 6, 18 des Gesetzes vom 3. Juli 1876 und Vergehen gegen § 47 Strafgesetzbuch —

werden auf Anordnung des Königl. Amtsgerichts hier selbst auf **den 25. Januar 1894, Vormittags 9 Uhr,** vor das Königl. Schöffengericht hier selbst — Terminszimmer Nr. 10 — zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden.
Neustadt Wpr., den 17. Novbr. 1893.
Gaul
Gerichtsschreiber des Kgl. Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Zur Revision von Jahresrechnungen wird ein zuverlässiger, mit dem Communal-Rechnungswesen vertrauter **Rechnungsverständiger** der die Arbeiten hier am Orte vorzunehmen bereit ist, gesucht. Offerten mit Qualifikations-Nachweis und Angabe der Bedingungen bitten wir schleunigst einzureichen. (703)

Schwet, den 5. Dezember 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Veröffentlichung der Eintragungen in das von dem unterzeichneten Gericht geführte Genossenschaftsregister wird für das Jahr 1894 durch
a. den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
b. den "Geselligen" zu Graudenz
erfolgen. (704)

Neuenburg,
den 1. Dezember 1893.
Königliches Amtsgericht.

Auktionen.

Öffentliche Versteigerung.

Sonntags, den 9. Dezember d. Js., Vormittags 10 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Herrn Israel, Unterthornerstraße 26 (751) einen fast neuen **Fleischerwagen, ein- u. zweispännig, mit Zubehör** zwangsweise versteigern.
Rasch, Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Öffentliche Versteigerung.

Am Sonnabend, den 9. d. Mts., Vormittags 10 1/2 Uhr, werde ich auf dem Hofe des Zimmermann'schen Hotels in der Labastristraße
1. 27 Kisten gute Cigarren,
2. 17 Bände Meyer's Couversations-Lexikon (788)
öffentlich meistbietend zwangsweise versteigern.

Graudenz, d. 7. Dezbr. 1893.
Gancza, Gerichtsvollzieher.

Freiwillige Versteigerung.

Umzugshalber werde ich (700)
Montag, den 11. Dezember cr., Vormittags von 9 1/2 Uhr ab, auf dem Grundstücke des Kaufmanns J. Moses, fast vis-à-vis dem Bahnhofe hier selbst, verschiedenes Mobiliar, als:

- Sophas, Tische, Stühle, Spinde, Bettgestelle, 1 Schreibsekretär, Kommoden etc., sowie Lampen, Bilder, div. Küchengeräthe, 1 Lombard mit Glasfassen, 2 Klaviere, div. Wagen- und Reitensattel, 2 Werke und zwar: "Brockhaus' Konversations-Lexikon" und "Das Buch für Alle"

bestimmt gegen Baarzahlung versteigern.
Lautenburg,
den 5. Dezember 1893.
Günther, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 12. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, werde ich bei dem Besitzer Joseph Tybur in Pölsberg bei Kaueritz 1 Schindelföhler, ca. 2 Jahre alt, verschiedenes Jungvieh, Schafe und Mädel zwangsweise meistbietend gegen sofortige Baarzahlung versteigern.
Neumark, den 5. Dezember 1893.
Preuss,
Gerichtsvollzieher in Neumark.

Nur 2 1/2 Mark kostet 1 Kistchen ff. Weihnachtsbaum-Confekt, ca. 450 Stck. reizende Neheiten, fort. enthält, gegen Nachnahme, 3 Kistchen f. Mt. 7. Vortheil für Wiederverkäufer. Kiste u. Verpackung berechnete nicht. Allein preisw. zu beziehen durch die Zuckerwaarenfabrik von H. Flemming, Dresden, Wettinerstr. 4.

Holzmarkt.

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Königl. Oberförsterei Argenua.
Am 14. Dezember 1893, von Vormittags 10 Uhr ab, sollen in Gehele's Gasthof zu Argenua folgende Kiefern-Hölzer aus den Schutzbezirken: 1. Kunkel, Jagden 225, Schlag an der Dybbowstraße: 146 Stck Bauholz I.—V. Klasse mit 142 Fmtr., 15 Hohlstämmen, 160 Amtr. Kloben; Jagden 101 und 102, Richtung: 150 Amtr. Kloben, 45 Amtr. Spaltknüppel, 25 Amtr. Kiefernknüppel; Jagden 207, Durchforstung: 60 Amtr. Kiefernknüppel; Jagden 223, Durchforstung: 100 Amtr. Kiefernknüppel; 2. Unterwalde, Trockenhieb: 300 Amtr. Kloben, 200 Amtr. Spaltknüppel, 100 Amtr. Kiefernknüppel; 3. Bärneberg, Trockenhieb: 400 Amtr. Kloben, 200 Amtr. Spaltknüppel, 50 Amtr. Kiefernknüppel öffentlich meistbietend zum Verkaufe ausgeschrieben werden. Die Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Versteigerung bekannt gemacht. Zahlung wird an den im Termine anwesenden Rentanten geleistet. (748)

Argenua, d. 5. Dezbr. 1893.
Der Königl. Oberförster.

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das Königl. Forstrevier Lindenbergr pro Quartal **Januar—März 1894.**
Ganzes Revier: am 9. Januar, 6. Februar und 6. März, Vormittags 10 Uhr, im G. Wolfram'schen Gasthause in Schlodau.
Ganzes Revier: am 18. Januar, 15. Februar und 29. März, Vormittags 11 Uhr, im Krüge zu Babilon. (745)

Die Verkaufs-Bedingungen werden in den Licitations-Terminen selbst bekannt gemacht werden.

Lindenberg,
den 1. Dezember 1893.
Königlicher Oberförster.
Kxss.

Holzverkauf.

Jeden Montag u. Donnerstag Vormittag Verkauf von
Ellerulobenhholz Knüppelholz Strauchhaufen Birken-Rutzholz u. Deichselstangen
in Gut Lipowitz bei Jessen.
Die Gutverwaltung
Helmhold.

Holz-Verkauf.

Im kleinen Seubersdorfer Walde — an der Straße nach Ziegenhagen — wird von jetzt ab täglich durch den Förster Herrn Senf verkauft: (707)
Kiefern-Bau- und Schneidhölzer, starkes Buchen- und Birken-Schirholz, Leiterbäume, Deichselstangen, Langbäume und Lischböde, sowie Buchen-, Birken- und Kiefern-Kloben, Knüppel u. Stubben, hartes und Kiefern-Strauch.

Gosda, Niederzehren.

Verdingung.

Die Lieferung von runden Pflastersteinen für die Lade- und Zufuhrstraßen der Haltestellen Krapplan (700 cbm), Geyerswalde (900 cbm) und Mühlen (700 cbm) in drei Loosen soll am **20. Dezember 1893, Vormittags 11 Uhr,** im Abtheilungs-Baubüreau zu Osterode Ostpr. vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen daselbst aus und können gegen postfreie Einzahlung von 0,50 M. bezogen werden.

Osterode, d. 4. Dezember 1893.
Der Abtheilungs-Baumeister.
Hannemann. (618)

Neubauer Irenantial Dzielanka bei Gnesen.

Verdingung von Granit-Steinmearbeiten. Termin: Dienstag, den 12. Dezember 1893, Vorm. 11 Uhr, im Baureamt auf dem Bauplatze.
Die Verdingungsanschläge und besonderen Bedingungen sind gegen Einzahlung von 3,00 Mark von dem Unterzeichneten zu beziehen.
Die Angebote nebst Proben sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis zum Termin an den Unterzeichneten einzureichen.

Dzielanka, bei Gnesen,
den 25. November 1893.
Der Landes-Bauinspektor.
Braun. (9701)

Verdingung.

Die Lieferung von eisernen Reigungsweilern, Läutetafeln und Warnungstafeln für die Strecke Osterode-Sapfenstein soll vergeben werden. Termin am **20. Dezember 1893, Vorm. 11 1/2 Uhr,** im Abtheilungs-Bau-Bureau zu Osterode Opr. Zeichnungen und Bedingungen liegen daselbst aus, letztere können gegen postfreie Einzahlung von 0,75 Mk. bezogen werden. (744)

Osterode Opr.,
den 4. Dezember 1893.
Der Abtheilungs-Baumeister
Hannemann.

Suche 4000 Ctr. Futterartoffeln 200 Ctr. Sommerstroh.

Er misch, Graudenz, Langestr. 7.
Die angebl. von mir in einer Herren-Gesellschaft hier über den Bürgermeister a. D. Herrn Schulz in Gollub vorbereitete verläumderische Beleidigung nehme ich zurück. (746)

Gollub, den 6. Dezember 1893.
Bernhard Aronsohn.

4000 Ctr. Schnitzel

a 20 Pf. fr. Fabrik Schwet, verkauft
Er misch, Graudenz, Langestr. 7

Geschäfts-u. Grundstücks-Verkäufe und Pachtungen.

Materialw. u. Destillat.-Gesch.
In bester Geschäftslage einer kleinen Stadt Westpr., ist krankheitshalber zu verkaufen. Zur Ueberr. inkl. Waarenlager sind 8—10000 Mk. erforderlich. Gest. Offerten von Selbstreflektanten unter Nr. 5645 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Weine in einer Provinzialstadt der Provinz Posen aus 160 W. gutem Weizenboden bestehende

Wirthschaft

nebst einer frequenten

Ziegelei

mit gutem toden und lebenden Inventar, bin ich willens sofort zu verkaufen.

St. Pulowski,
Krafo, Pr. Posen.

Ein Gasthof

mit Saal und Fremdenzimmern, Materialwaarengeschäft und Restauration, Kegelbahn und 2 1/2 Morgen Gartenland, in lebhaftem Fabrikort gelegen, ist billig für 14000 Mk. bei 9000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Das Geschäft geht sehr gut. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 625 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine geeignete Lage für Holz-, Kohlen- u. Fuhrschäft, oder ein eingeführt. Geschäft wird z. übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 733 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Mein seit 30 Jahren bestehendes Zapißerie-, Kurz- und Galanteriewaaren-Geschäft ist Familienverhältnisse halber womögl. mit Haus unter günst. Beding. sofort zu verkaufen. A. M. Schulze, Flato w Wpr.

Ein gut eingeführtes (736)

Bierverlag-Geschäft

ist krankheitshalber unter sehr günstigen Bedingungen zu verpachten. Näheres Auskunft ert. R. E. 27 postlagernd Elbing.

Eine flottgehende (678)

Gastwirthschaft

in kleiner Stadt und auf dem Lande am liebsten, wird zu pachten gesucht. Offerten an die Expedition der Lauenburger Zeitung, Lauenburg i. Pomm.

Ein flottgehendes Holz- u. Kohlengeschäft, in einer größeren Garnisonstadt, ist von sogleich zu verkaufen oder zu verpachten. Offerten brieflich unter Nr. 732 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Eine Holländer Mühle

mit 3 Gäng. u. 24 Mg. g. Land mit Wiese, gute maß. Gebde., allein im gr. Dorf, an Chauße, sehr billig für 12000 Mk. m. 3-4000 Mk. Anzahl. zu kaufen durch (770) E. Andres, Graudenz.

Zu verpachten.

Ein Durhanstabilissement

nabe einer gr. Stadt, am Soolbade, m. 24 Zimmern u. Saal nebst Bühne, Restaurant, Eiseller etc., im schattigen Park gelegen, Möbement, Betten und Tischwäsche neu und vollständig. Zur Ueberrahme ca. 6000 Mk. erforderlich. Näheres durch (782) E. Andres, Graudenz.

Zur gest. Beachtung.

Eine Niederrungs-Besitzung, bestehend aus 400 Mg., inkl. 120 Mg. Häutliche Wiesen, 1 herrschaftlichem Wohnhause, großem Obstgarten und massiv. Wirthschaftsgebäude, nahe an der Stadt und Chauße gelegen, soll gegen 1 Hotel oder Gastwirthschaft resp. ein verzinbares Haus schlemmig verpachtet oder auch verkauft werden. Näheres durch den Güteragenten E. Löwenthal in Freystadt Wpr. (731)

Ein Haus mit 3, evtl. 4 guten Zimmern und einem 1 Morgen großen Garten, in Stolp, in guter Gegend gelegen, ist preiswerth sofort zu verkaufen. Näheres durch Wilhelm Stämmler, Stolp

Ein Gut mittlerer Größe wird von einem tüchtigen Landwirth mit geringer Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 438 an d. Exped. d. Geselligen erb.

Von einem älteren erfahrenen Administator, mit guten Zeugnissen, der in seiner Wirthschaft sehr gute Erfolge aufzuweisen hat, wird ein Gut mittlerer Größe mit eigenem Inventarium zum Pachten od. als Pachtadministation zum 1. April od. 1. Juli 94 gesucht. Off. unter Nr. 439 befördert d. Exp. d. Geselligen.

Ein Restaurant in einer großen Kreis- u. Garnisonstadt ist sofort zu verpachten. Reflekt. w. i. Off. u. Nr. 720 d. d. Exp. d. Ges. einj. Suche von sofort oder 1. Jan. 1894

eine Gastwirthschaft zu kaufen oder pachten. Offerten unter R. E. F. postl. Kruschwitz. (433)

Eine gute Gastwirthsch. u. eine flotte Bäckerei suche zu pachten. Off. u. R. E. 2 postl. Tüchel. (775)

Geldverkehr.

3000 u. 9000 Mk. sind von sofort zu vergeben. Reflektanten woll. ihre Off. u. Nr. 721 d. d. Exp. d. Geselligen einsenden.

1200 Mk. sind sof. a. sich. Hypoth. verg. Untertörnerstr. 20, I, links. Auf ein Hotel im Werthe von über 75000 Mark werden zur 1. Stelle

42000 Mark

als Hypothek gesucht. Meld. werd. briefl. m. der Aufsicht. Nr. 172 d. d. Exped. des Gesell. erb.

9000 Mk. Kindergebeur können sofort im Ganzen auch getheilt vergeben werden. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 692 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Wer leihet einem angestellten Beamten welcher durch andauernde Krankheiten der Familie in Verlegenheit ist, auf 1-2 Jahre zu 5 Prozent 300 Mark bei Hinterlegung einer Lebenspolice von 1000 Mark. Offerten werden unter Nr. 653 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Preis pro einspaltige Pettisale 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Inverrentenpreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile. Handlehrer, Pbil., musikalisch, sucht Stellung. Offerten u. Nr. 728 d. d. Expedition des Geselligen erbet.

Als Rechnungsführer

Inspektor, Gutssekretär

suchen wir für soliden, strebsamen jungen Mann, Nicht-Landwirth, welcher im Rechnungsfach und Gutssteuer-Geschäften etc. ausgebildet, Stellung gegen mäßige Entschädigung eventl. freie Station per sofort oder später Landwirthsch. Beamten-Verein Sietzin, Deutsche Straße 12.

Inspektor. Wegen Verpachtung d. Gutes f. v. 1. April 94 eventl. auch früher als Berch. Stell., auf Berl. überm. d. Frau d. Meierei, b. 36 J. alt, ev. m. Zuderrübend. u. Drillkult. vertr. Agent verb. Off. u. N. D. postl. Lippinken Wpr. (452)

Solider, energischer, Landwirth, umständiger, geb. Pomm., 25 Jahre alt, 9 Jahre beim Fach, sucht sofort oder 1. Januar 1894 Stelle als zweiter Inspektor. Gest. Offerten bitte zu richten an (776) N. Marquardt, Friedrichshöhe bei Birjitz, Posen.

Ein Landwirth, ber. in gr. Wirthschaft thätig gew., sucht, gest. auf g. Jgn., z. 1. Jan. 94 Stell. a. Beamter a. gr. Gute, dir. u. d. Prinzip. Geh. f. d. erste Halbj. Nebenl. Familienanschl. erwünscht. Gest. Offerten u. Nr. 650 d. d. Expedition des Geselligen erbet.

Ein erfahrener Inspektor evangelisch, unverheirathet, über 30 Jahre alt, der gut zu actern und zu drillen versteht, zum 1. Januar auf größerem Gut in Westpr. gesucht. Derselbe ist allein unter dem Prinzipal. Gehalt 750 Mark und Dienstpferd. Meld. m. Abschrift der Zeugn. u. Lebensl. w. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9876 durch die Exped. d. Gesell. erbet.

Medicinal-Drogist

26 Jahre, 9 Jahre beim Fach, flotter Verkäufer, m. all. Comptoir- u. Lagerarbeiten vertr., sucht, gest. auf Ia. Zeugnisse, p. sof. od. spät. Stell. als 1. Verkäufer oder Reisender. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 302 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein kautionsfähiger (737) junger Mann (30 Jahre), im Mehl- und Getreide-Geschäft firm, wünscht eine passende Stellung. Referenzen. Robert Olivier, Pr. Stargard.

Ein Forstmann 36 J. alt, gut. Schöthe, in der Forstwirthsch. i. all. Zweig. vertr., sow. d. Ausnuz. d. laum. Brande, gute Jgn. u. Refer. steh. z. Seite, sucht Stellung als Förster od. Regimenter, sof. od. zum 1. Januar 1894. Gest. Off. u. Nr. 773 d. d. Exp. des Geselligen erbeten.

1 tücht. Conditorgehilfe sucht gestützt auf gute Zeugn. mit bescheidenen Anspr. dauernde Beschäftig. Off. bitte an H. Zubrzycki bei Kalles richten zu wollen. (424)

Suche von sofort eine Stelle als Kellner. Gute Zeugnisse u. Kaution vorhanden. Meyhofer, Marienwerder, Schm. Str. 163. (604)

2 Müller, d. beid. Landes-, Sprachen mächt. und gut. Schär. und Holzarbeit. sind, 24 J., mit Pa. Zeugn., letzte Jahre Obermüll. u. Erster, tücht. praktische Kräfte, suchen z. 1. Jan. ähnl. Stell. Gest. Offerten unter Nr. 520 durch d. Expedition des Geselligen erbeten.

E. I. Hamburger Cigarren-Firma sucht sein. Maenten g. hohe Berg. Bew. u. R. 647 an Koinr. Bisler, Hamburg. (683)

Tüchtige Agenten für Unfall- und Lebensbranche gesucht. Meldungen werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 553 a. d. Exp. d. Ges. erbeten. Für mein Stabstücken und Eisenwaaren-Geschäft suche per 1. Januar 1894 einen soliden, gewandten Verkäufer. Theodor Gottschewski, (777) Marienburg Westpreußen.

Jüngerer Verkäufer (38r.) und Dekorateur gesucht zum 15. Dezember oder 1. Januar für Manufaktur-, Wäsche-, Weiß- und Wollwaaren, der polnischen Sprache mächtig. Offerten nebst Gehaltsansprüchen bei freier Station, Photographie und ausführlichen Zeugnisabschriften erbiten Gebrüder Bronker, Dierck i. Westf. (714)

Für mein Manufaktur-, Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt einen selbständigen, tüchtigen (576)

Verkäufer u. Dekorateur. Off. mit Photogr., Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. b. nicht fr. Station an Dorimund. Max Pincus.

Ein junger Mann wird per 1. Januar 94 für ein flottes Material- u. Destillations-Geschäft gesucht. Derselbe muß repräsentabel u. der polnischen Sprache mächtig sein. Gehalt nach Uebereinkunft. Vorstellung erwünscht. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 418 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Für mein Eisen-, Eisenwaaren- etc. Geschäft suche per sofort oder 1. Januar einen tüchtigen, flotten (743)

Expediten christlicher Confession und wenn möglich, der poln. Sprache mächtig. Gest. Offerten unter Ang. d. Gehaltsanspr. erbeten bei freier Station. Gustav Moderack, Thorn.

Ein jüngerer flotter Expedit (Materialist), findet per 1. Jan. 1894, evtl. auch früher, dauernde Stellung bei H. Struck, Pr. Stargard.

Ein Commis der kürzlich seine Lehrzeit beendet, sowie ein Lehrling für meine Destillation und Colonialwaaren-Handlung en gros & en detail von sofort eventl. später gesucht. (713) Louis Potliker, Freystadt Wpr.

Für mein Eisen- u. Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sofort einen (556)

jüngeren Gehilfen. Kenntniß der poln. Sprache erforderlich. Oscar Hartung, Culm.

Die hiesige Stelle eines (641) Magistratssekretärs mit 960 Mark Jahresgehalt, ist zum 1. Januar neu zu besetzen. Geeignete, der polnischen Sprache mächtige Bewerber wollen ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Zeugnisse an mich einreichen. Ortelsburg, 5. Dezbr. 1893. Seehusen, Bürgermeister.

Kataster-Gehilfen mit allen Bureauarbeiten, insbesondere Abschluß-Arbeiten etc. im Katastersache durchaus vertraut, sucht von sogleich oder zum 1. Januar 1894

Katasteramt Dirschau. Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.

Ein tüchtiger (778) Fischergehilfe kann bei hohem Lohn sofort eintreten. Brunkall, Rixwalde.

Dom. Trautzig bei Allenstein sucht zum 1. Januar od. 1. Februar 94 einen unverheiratheten (387)

Gärtner. Derselbe muß auch einen Wald von ca. 200 Morgen beaufsichtigen und die Jagd ausüben. Gehalt 160 Mk. und Lantime bei freier Station excl. Wäsche.

Brennerei. Ein jüngerer Gehilfe findet sofort Stell. Meld. an Brennereiverwalter W. Benzel, Langgut b. Wiestellen Dpr.

Junger, tüchtiger Seher kann sofort in meine Druckerei eintreten. Condition dauernd. Meldungen gest. umgehend. (613) E. H. Düring, Czarnikau.

Ein tüchtiger Schmied mit Burche und eigenem Handwerkszeug, der mit Führung und Reparatur der Dampf-Dreschmaschine sehr vertraut sein muß, auch über Hufbeschlag gute Zeugnisse aufweisen kann, findet bei hohem Lohn und Deputat dauernde Stellung auf größerem Gute. Meldg. mit Zeugnisabschriften werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 570 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein tüchtiger Schmied derselbe kann auch jung verheirathet sein, wird auf Königs Hof bei Altsfelde gesucht. (572)

4-6 Tischlergesellen auf Bau, finden dauernde Beschäftigung bei J. Kozłowski, Tischlermeister, Znwarzaw, Poienstr. 17. (681)

Einen Unterjeweizer zum sofortigen Eintritt sucht bei hohem Lohn Dertle, Oberjeweizer, Gut Gr. Kruschin, Kr. Strasburg Wpr.

Ein tücht. Windmüller findet von sofort, weil der jegliche Geselle erkrankt, bei gut. Verd. dauernde Beschäftig. in Gr. Kleeberg p. Allenstein. Kurbjeweit Mühlen- u. Bäckereibef. (708)

Einen zweiten (708) Schneidemüller sucht W. Neumann, Dampfjägewerk in Lautenburg Wpr.

3 Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei J. H. Korthals, Schuhmachermeister in Graudenz, Grabenstr. 22. (760)

Schneidemüller für das Horizontalgatter, folider, zuverlässiger, lediger Mann, zum sofortigen Eintritt. Offerten an August Richter's Söhne, Samotichin. (599)

2 bis 3 tüchtige Gesellen welche mit Balzermüllerei und Steinschärfen gut vertraut sind und womöglich auch mit Planfrichter gearbeitet haben, finden sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn. Zeugnisabschriften erbeten. F. Macetanz, Mühle Guttstadt. (622)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger Schmied derselbe kann auch jung verheirathet sein, wird auf Königs Hof bei Altsfelde gesucht. (572)

4-6 Tischlergesellen auf Bau, finden dauernde Beschäftigung bei J. Kozłowski, Tischlermeister, Znwarzaw, Poienstr. 17. (681)

Einen Unterjeweizer zum sofortigen Eintritt sucht bei hohem Lohn Dertle, Oberjeweizer, Gut Gr. Kruschin, Kr. Strasburg Wpr.

Ein tücht. Windmüller findet von sofort, weil der jegliche Geselle erkrankt, bei gut. Verd. dauernde Beschäftig. in Gr. Kleeberg p. Allenstein. Kurbjeweit Mühlen- u. Bäckereibef. (708)

Einen zweiten (708) Schneidemüller sucht W. Neumann, Dampfjägewerk in Lautenburg Wpr.

3 Schuhmachergesellen finden dauernde Beschäftigung bei J. H. Korthals, Schuhmachermeister in Graudenz, Grabenstr. 22. (760)

Schneidemüller für das Horizontalgatter, folider, zuverlässiger, lediger Mann, zum sofortigen Eintritt. Offerten an August Richter's Söhne, Samotichin. (599)

2 bis 3 tüchtige Gesellen welche mit Balzermüllerei und Steinschärfen gut vertraut sind und womöglich auch mit Planfrichter gearbeitet haben, finden sofort dauernde Stellung bei hohem Lohn. Zeugnisabschriften erbeten. F. Macetanz, Mühle Guttstadt. (622)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Ein tüchtiger, zuverlässiger, ev., der polnischen Sprache mächtiger (644) Wirthschafts-Beamter in gelehrteren Jahren, welcher seine Brauchbarkeit durch gute Atteste nachweisen kann, findet Stellung vom 1. Januar 94 in Dom. Brok i Wpr.

Hausfelde bei Melno sucht einen zweiten, der polnisch. Sprache mächtigen Beamten. Gehalt nach Uebereinkommen. (674)

Zwei Lehrlinge können von sofort unter sehr günstigen Bedingungen eintreten bei (730) P. Baranowski, Barbier und Friseur, Tüchel.

Ein Laufbursche sogleich verlangt. (687) Moriz Maschke, Graudenz.

Für Frauen und Mädchen.

E. W. 37 J., evang., mit 4jähr. Töcht., die sich vor keiner Arbeit scheut, sucht Stellung b. einem älteren Ehepaar oder alleinstehender Dame. Gehalt Nebenfache. Offerten unter Nr. 649 d. die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Junge, geb. Dame, musikalisch, erfahren in Handarbeit und Wirthschaft, sucht vom 1. Jan. oder später Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Off. u. Nr. 779 d. d. Exp. d. Gesell. erb.

Geb. Mädch., w. d. einj. u. dopp. laum. J. Buchf. ert. h. j. Stell. a. Kassirerin. Off. a. H. Froegel, König. Bahnhst. 22. Erb.

Damen welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem Thee der Firma E. Brandsma in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die Filiale i Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh. wenden zu wollen. (8452)

Directrice israel. Conf., die feinen u. mittl. Pub. selbständ. eleg. garnirt u. gewandte, tücht. Verkauf. ist, findet p. 1. März 1894 dauernde u. ang. Stellg. b. völlig freier Station u. Familienanschl. Sonntags u. an jüd. Festtg. streng geschlossen. Off. u. Photogr., Zeugn. u. Gehaltsansprüche baldigst erb. (698) P. Wreszynski, Trempessen, (Posen).

Zwei recht flotte (470) Verkäuferinnen und ein Lehrling

mosf., der polnischen Sprache mächtig, suche per 1. Januar 94 für mein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft. B. Maszkowski, Culm. Für mein Manufaktur- und Weißwaaren-Geschäft suche per 1. Januar t. Js. eine der poln. Sprache mächtige flotte Verkäuferin. Elias Friebatsch, Sul, (741) Prov. Posen.

E. z. 1. Jan. 94 e. zuverl., evang. Wirthschaftsfrf., w. sich über Kenntnisse i. d. ff. Küche, Butterb., Haus-, Landwirthschaft u. Federvieh, nur d. gute Zeugn. ausweisf. kann. Phot. erb. desgleich. sind. dort auch e. perfect. Glanzplättern Stellung. Offerten unter O. S. postl. Montwy.

Dom. Schönwender b. Peterswalde Wpr. sucht zum baldigen Antritt ein junges Mädchen welches tochen kann und die Landwirthschaft erlernen will. Zeugnisabschriften u. Gehaltsansprüche erbeten.

Erfahrene Kinderpflegerin gut empfohlen, zum 1. Januar oder sofort gesucht. Meldungen mit Zeugnissen sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Hoyer, Kapanin bei Essenau. (617)

Auf einem kleineren Gute wird zur Erlernung der Wirthschaft unter Leitung der Prinzipalinn eine evang., gebildete junge Dame gesucht. Der Eintritt kann täglich erfolgen. Familienanschl. um Lebenslauf wird gebeten. Off. an Krahmer, Gutsbesitzer, Gut Hermannsdorf bei Debenitz, Kr. Westf., Prov. Posen.

Für mein Pub., Kurz-, Woll- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per sofort oder per 15. Dezember (712)

ein Lehrling aus achtbarer Familie, polnische Sprache Bedingung. F. Wenski, Mewe. (710)

Eine einfache, anständige (710) ältere Frau ohne Anhang, die gut tochen kann, sucht zur Führung einer kl. Wirthschaft B. Tempelin, Bischofswerder.

Für mein Restaurant suche von sogleich ein tüchtiges, umständiges Geschäftsmädchen von angenehmem Aeußern. Gehaltsansprüche, Zeugnisse u. w. m. Photographie wären erwünscht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 340 an die Expedition des Geselligen erb.

Bei hohem Gehalt und Lantime findet eine Wirthin Stellung am 1. Januar 94 in Dom. Groß Dypok bei Neu Grabia.

Ein tüchtig. Stubenmädchen welches waschen und plätten kann, findet von sogleich Stellung bei (571) Frau Rechtsanwält Dinkowski, Bromberg, Neuer Markt 12.

Für eine Verwandte, 23 Jahre alt, vermögend, suche pass. Partie. Off. u. W. U. 11 postl. Lippehne.

Ich habe mich hier als
Arzt
 niedergelassen. (279)
Dr. med. Wentscher,
 Garnsee Westpr.
 Habe mich in
Lessen
 niedergelassen.
Blame
 (9904) prakt. Thierarzt.

Geschäfts-Gründung.
 Einem hochgeehrten Publikum von
Siebemühl u. Umgegend
 die ganz ergebene Anzeige, daß ich mit
 heutigem Tage (747)
ein Uhren-Geschäft

verbunden mit
optischen Artikeln zc. und
Reparaturwerkstätte
 an hiesigem Orte im Hause des Herrn
Froese, Markt, eröffnet habe.
 Indem es mein Bestreben sein soll,
 durch gute Waare und Arbeit meine
 verehrte Kundschaft zufrieden zu stellen,
 zeichne Hochachtungsvoll

F. Sankowsky
 Uhrmacher.
 Siebemühl, den 8. Dezember 1893.

Feste und billige Preise!
 Zum bevorstehenden Feste erlaube
 ich mir mein grosses Lager in gefl. Er-
 innerung zu bringen. Ich offerire

gold. Herren-Uhren
 Remontoir, mit
 u. ohne Doppel-
 deckel, von 45
 bis 60 Mk.,
gold. Damen-Uhren
 Remontoir, von
 27 bis 40 Mk.,
silb. Herren-Uhren
 Cylind., von 16
 bis 32 Mk.,
silb. Herren-Uhren
 Ancre, von 27
 bis 60 Mk.,
silb. Damen-Uhren
 von 18 bis 30 Mk.,
Nickel-, Stahl- und Weissmetall-Uhren
 von 10 bis 16 Mk.
Recht Glashütter Uhren von A. Lange
 & Söhne laut Fabrik-Preiscurant.
 Reelle zweijährige Garantie.
 Reichste Auswahl von **goldenen Herren-**
und Damen-Ketten (massiv), mit ge-
 setzlichem Feingehaltstempel, von
 25 bis 250 Mk.

Nussbaum-
Regulateure
 mit Schlagwerk,
 beste Fabrikate,
 von 20 Mk. an.
 Stilgerechte
Pendulen, Kuck-
und Wand-Uhren
Schmuckgegenstände, als: Armbänder,
 Colliers, Brochen, Ohringe, Ringe,
 Medaillons etc. etc. in Gold, Silber,
 Double, Granat und Corallen.

Verlobungs-
u. Trauringe
 mit gesetzlichem
 Feingehaltstempel.
 Grösstes Lager
 in **Alfenide- und optischen Waaren.**

Nickel-
Wecker
 bestes Fabrikat
 in jeder Lage gehend
 von 3 Mk. an.

Aufträge von ausserhalb werden
 prompt und gewissenhaft erledigt, Um-
 tausch gerne gestattet.
 Altes Gold kaufe zu höchsten Preisen.
 Sonntags bleibt mein Geschäft bis
 6 Uhr geöffnet.

A. Zeeck, Graudenz,
 Alte Marktstr. 4.



Zum
Weihnachtsfeste
 empfangen wir eine Sendung
 lebende

Karpfen
 und nehmen Bestellungen hierin gern
 entgegen
Thomaschewski & Schwarz.

Großer
Ausverkauf.
 Wegen Geschäfts-Verlegung verkaufen wir, um voll-
 ständig zu räumen:
Kleiderstoffe, Leinenwaaren, Teppiche
 einen großen Posten
 schwarze u. couleure Seidenzeuge
Damen-Jaquetts
Paletots, Stoff- und Pelz-Käber
 alles zu bedeutend herabgesetzten Preisen aus u. bieten hiermit
 Gelegenheit zu wirklich vortheilhaftem Einkauf.
Gebr. Jacoby
 Herrenstr. 8, 1 Treppe. (421)

Wilh. Voges & Sohn

Prämiirt:
 Graudenz 1872
 Thorn 1874
 Königsberg 1875
 Sidney 1879
 Melbourne 1880
 Bromberg 1880
 Colberg 1881

Prämiirt:
 Antwerpen 1885
 broncene
 Antwerpen 1885
 silberne Medaille
 Graudenz 1885
 Berlin 1887
 Bromberg 1889
 goldene Medaille
 König silberne Medaille

Bürsten zur Malerei. Zahn- u. Nagelbürsten.

Bürsten-, Pinsel- u. Piassava-Waaren-Fabrik
 mit Dampftrieb.

Weihnachts-Ausverkauf
 bestehend in Waaren:
Cartons in eleganter Ausstattung, enthaltend: Kleider-, Kopf-,
 Taschen und Putzbürsten. (598)
Cabinetbürsten (Kopfkorbätschen) in eleganten Etuis u. ohne Etuis.
 Ferner: Kleider-, Kopf-, Taschen-, u. Putzbürsten, Haarpinsel,
 Bürsten mit u. ohne Stickerie, in Knochen und edlen Holzarten. Auch
 einen großen Posten **Stallartikel** haben dem Ausverkauf eingereicht, da
 die Nummern nicht mehr angefertigt werden. Um schnelligst damit zu
 räumen, haben die Preise billigt notirt.

Die Weihnachts-Ausstellung
 von
Moritz Maschke
 5/6 Herrenstraße 5/6
 bietet eine sehr reichhaltige Auswahl in Galanterie-Waaren
 welche sich besonders zu Geschenken eignen, als:

Photographiealbums, auch mit Musik, 2-4 Stücke spielend, Handschuhkasten, Handarbeitskasten, Reise- Necessaires Portemonnaies, Visiten- u. Cigarren-Taschen Schreibmappen, Post- u. Relief-Album, Taschen- Necessaires	Wandteller, Visitenkarte, Paneel-Bretter, Cigarren- Spinde, Etageren, Hans- segen, dreitheilige Spiegel, Nippes, Vasen, Schalen Figuren, Jardinieren Schreibzeuge, Aschschalen Rauchgarnituren u. Rauch- tische, japanische Fächer u. Decorations-Artikel.
---	---

Ferner offerire:
Papier-Cartonnagen, Gesellschafts-
spiele, Märchen u. Bilderbücher
 in größter Auswahl.
Großes Lager in 3 Mark-Artikeln.

J. J. GOERDEL
 Weinhandlung und Weinstuben
 Gegründet 1811. Bromberg, Gegründet 1811.
 Friedrichstrasse 35.

Christbaum-Confect reichhaltig gemischt, als Figuren, Thiere,
 Sterne etc. Kiste 440 Stück Mk. 2,80,
 Nachnahme. Bei 3 Kisten portofrei.
Paul Benedix, Dresden-N 12.

Schlitten stehen zum Verkauf bei (464)
F. Sczersputowski Wwe.
 Danzig, Vorst. Graben 66.

Einem hochgeehrten Publikum von **Strasburg und Um-**
gegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich das
Cigarren-, Tabak-, Wein-, Spirituosen-
und Restaurations-Geschäft
 von Herrn **A. Kredler** käuflich übernommen habe; mein eifriges Bestreben
 ist, durch gute Waaren, mäßige Preise und reelle Bedienung mir das Ver-
 trauen meiner geehrten Kundschaft zu erwerben und dauernd zu erhalten und
 bitte um gütige Unterstützung meines Unternehmens. (716)
Strasburg Wpr., den 1. Dezember 1893.
 Hochachtungsvoll

Robert Zimmermann,
 vormals A. Kredler.

Weihnachts-
Ausverkauf
 Um mein großes Lager zu räumen,
 verkaufe ich Hüte, Kapotten, Pelz-
 baretts, Winterhandschuhe, Ball-
 stoffe, Handarbeiten, Schürzen,
 Wollwaaren u. s. w. zum Selbst-
 kostenpreise.
L. Schilke
 vormals O. Zemke
 Marienwerderstraße 53.

Weihnachtsbäckerei
 empfehle
 Branseepulver u. Citronengeschmack
 Engl. Branseepulver
 Girschhornsalz, gereinigte Pottasche
 Backpulver
 Kaffeefleisch, Oblaten, Citronat
 Orangeat, Cacaomasse, Vanille
 Gewürze
 (ganz und pulverisirt)
 Vanillezucker, Ruderzucker
 Rosen- u. Orangeblüthen-Wasser
 Bittermandelöl, Fruchtäfte
 Honig, Pfund 50 Pfennig,
 bei größeren Quantitäten billiger
 Gistfreie Anilin- und Saft-Farben
Paul Schirmacher
 Drogerie zum roten Kreuz.

C. J. Gebauhr
 Königsberg i. Pr.
 empfiehlt sich zur Ausführung von
Reparaturen
 von Flügeln und Pianinos eigenen
 und fremden Fabrikats.

Frische Lausitzer Karpfen
 frischen Lachs
 Nehrücken, Nehten
 Fasanen
 Haselhühner und Hasen
 empfehlen preiswerth
F. A. Gaebel Söhne.

Centrifuge.
 Wegen Beitritt zur Genossenschafts-
 Molkerei verkaufe meine Centrifuge
 geräuschlos, von Hubam und Reßler.
 Leistung 120 Liter pro Stunde, noch
 so wie neu, für 300 Mk.
 Strelow, Konkorsz Wpr.

R. D. C. Pferde-Decken
 empfiehlt (8487)
Carl Mallon, Thorn.

Franz Orzykowski's
 feine Wurst-
 und Fleischwaarenfabrik
Krojanke Wspr.
 empfiehlt ff. Schackwurst und Salami,
 Postpaket fr. g. Nachn. 9/2 Mk.

Neue Traubenrosinen
 neue
Prinzeß-Schal-Mandeln
Smyrnaer Tafelrosinen
Maroccaner Datteln
 beste französische **Ballnüsse**
Sicil. Lambertnüsse
Strianer Haselnüsse, neue
Paranüsse
Balencia-Äpfelrosinen
 empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.

Zur Marzipan-
u. Macaronen-Bäckerei
 empfehle
 vorzügl. Mandeln, Puderzucker,
 Rosenwasser,
 ferner (756)

zur Kuchen-Bäckerei
 ff. Gewürze, ganz und gepulvert,
 Citronat, Pommeranzenschale,
 Cacaomasse, Citronensäft, Vanille,
 Backpulver zc. zc.

Paul Sambo,
 Drogen-Handlung.

Sie husten nicht
 mehr beim Gebrauche der ächten
Oscar Tietze's Zwiebel-Bonbons.
 Bestandtheile: reiner Candiszucker
 u. Zwiebel-saft.) Beutel à 20, 25, 40
 oder 50 Pfg., acht in Graudenz bei
 Herrn Paul Schirmacher. 6972

Da ich mit dem 1. Februar mein
Hotel Tulowitz, Rastenburg,
 übernehme, stelle ich die Mobilien
 wie ganze Einrichtung in der
Gambrinushalle
 Danzig (772)
 zum Verkauf.
 Die Lokalitäten sind auf längere
 Jahre zu mietzen.
 Das Geschäft erfreut sich b. best.
 Rufes und ist das älteste und
 größte am Plage.
 Uebernahme kann sof. erfolgen.

Neue französ. Ballnüsse
Giovani Sicilian. Lambertnüsse
 amerik. Para- und
 Siakara-Nüsse wie auch neue
 Trauben-Rosinen
 Feigen, Mandeln, Datteln
 Brünellen, Mandarinen
 Weiss-Äpfelrosinen, Weiss-Citronen
 offeriren
F. A. Gaebel Söhne.

Wegen Einstellung des Betriebes
 sind sämtliche gangbare
Werke von 2 Mahlgängen
 verkauftlich in (9902)
 Georgenthal (Mühle)
 bei Mührungen.

Russische Gummischuhe,
Gummiboots, Corsets,
 Schw. Schürzen, Cändel-
 n. Wirthschaftsschürzen,
 Ball- u. wollene Shawls,
 Cachenez,
Crivot-, Feder-, Glace-
u. Krümmer-Handschuhe
 in größter Auswahl.
Gute Militärhandschuhe
 Strickwolle u. sämmtl.
 Crivotagen u. Caillen,
 Capiserien
 zu sehr billigen Preisen
 empfiehlt
E. Worgitzki,
 Herrenstraße 2.

Fette Puten
 lebend und geschlachtet, empfehlen
Thomaschewski & Schwarz.
Zeltower Dauerribben
 verp. geg. Nachn. 10 Pfd. p. Post franco
 2,80 Mk., 50 Pfd. 7 Mk., 100 Pfd. 13 Mk.,
 ertl. Fracht. **G. Zesch, Zeltow.**

Grandenz, Freitag]

Gescheit.

(Nachdruck verb.)

Novelle von Marie von Stankiewicz.

Ellen, wir bekommen Besuch, laß die Fremdenzimmer herrichten; der Sohn eines alten Geschäftsfreundes, Arthur Midwell, und dessen Jugendfreund Richard Eulow, werden hier eintreffen, sagte Herr Hastings, der reiche Fabrikherr, zu seiner einzigen Tochter Ellen, einem schönen und viel umworbene Mädchen.

Am darauf folgenden Tage erschienen die beiden Gäste und wurden aufs freundlichste empfangen. Arthur Midwell sollte in Begleitung eines Freundes die wichtigsten Fabrikstädte bereisen, um dann in das Geschäft seines Vaters einzutreten.

Ellen's Schönheit verfehlte nicht, auf Lide junge Männer einen tiefen Eindruck zu machen. Sie beschloß, im ehrlichen Wettkampfe um Ellen zu werden.

Doch nur zu bald wurde der ernste, aber tief empfindende Richard Eulow gewahrt, daß er auf Ellen's Besitz verzichten müsse. Eines Abends sprach er zu Arthur, indem er ihm die Hand drückte: „Freund greife zu! Du warst von jeher ein Glückskind! Ellen liebt Dich! Ich trete weidlos zurück und überlasse Dir das Feld, aber mache diesen Engel glücklich. Du wirst es jedoch begreifen, wenn ich sofort abreise. Ich werde trachten, mich zu zerstreuen, meine Liebe zu vergessen, und nur die Freundschaft, die mit mir zieht, soll mich als treue Begleiterin zu Deiner Hochzeit wiederbringen.“

„Daß Du wahr sprächest, Richard! Ich liebe Ellen leidenschaftlich und ich will mir morgen Gewißheit verschaffen, ob ich wieder geliebt werde oder nicht.“

Am folgenden Tage hielt Arthur um die Hand des jungen Mädchens an. Mit günstigem Erfolg. Den Tag nach der Verlobung reiste Richard ab, nicht ohne Ellen das Versprechen gegeben zu haben, ihr Trauzeuge zu sein.

Der Vater setzte einen Termin von sechs Monaten bis zur Vermählung fest und blieb unerbittlich dabei. Mittlerweile zog er noch weitere Erkundigungen über Arthur ein, die alle, bis auf eine, günstig lauteten. In diesem Briefe hieß es, daß Arthur dem Spiele ergeben sei. Eines Morgens rief er daher Arthur in sein Arbeitszimmer und stellte ihm in aller Ruhe vor, welche namenloses Unglück für Ellen entstehen würde, wenn er seiner Leidenschaft zum Spiele weiter fröhne.

„Aber, lieber Papa, wer hat Ihnen denn so etwas in den Kopf gesetzt? In früheren Jahren spielte ich hier und da, wie alle jungen Leute! Aber das ist schon lange her! Darüber mögen Sie ganz ruhig sein!“

Endlich kam der Hochzeitstag heran, und mit ihm Richard Eulow. Er war noch stiller und ernster geworden, doch begrüßte er die Freunde mit warmer Herzlichkeit. Nach der Trauung reisten die Neuwermählten nach Deutschland. Nach der Hochzeitsreise begab sich das junge Paar sogleich nach London, wo Arthur ein schönes Haus für sein junges Weibchen eingerichtet hatte. Da er bei seinem Vater in das Geschäft eingetreten war, blieb Ellen viel allein, doch das Wiedersehen am Abende entschädigte sie für die einsamen Stunden.

Nach einem Jahre wurde das Glück der jungen Leute durch die Geburt eines Sohnes noch erhöht. Doch nach ein paar Jahren trübte sich der eheliche Himmel, denn Arthur schien sich zu Hause zu langweilen, ging des Abends häufig allein aus, und gar manches Mal kehrte er erst des Morgens heim. Sein Wesen wurde finster, mürrisch, ruhelos, sein Blick unstät. Wenn Ellen ihn mit Thränen in den Augen beschwor, ihr seinen Kummer mitzutheilen, so war die stete Antwort: Sorgen im Geschäfte oder Mißlingen größerer Unternehmungen.

Richard, der dem Paare ein treuer Freund geblieben war, war tiefbekümmert, als er sah, wie unglücklich Ellen sich fühlte. Doch beruhigte er sie mit der Versicherung, Widerwärtigkeiten kämen im Geschäftsleben häufig vor. Dringend legte er ihr an's Herz, nur immer freundlich mit ihm zu sein und ihn nicht mit Fragen zu bestürmen.

Doppelt überrascht war Ellen, als Arthur eines Abends nicht Miene machte fortzugehen, sondern wieder freundlich, ja fast zärtlich wie früher war. Schon athmete sie freier. Da sagte Arthur sie bei der Hand, gestand ihr, daß er gespielt habe und dringend Geldes benötige, um eine Ehrenschuld zu zahlen, widrigenfalls er die Schande erleben müsse, aus seinem Club ausgeschlossen zu werden.

„Also das war's, was Dich verstimmt und mich so namenlos unglücklich machte, mein Arthur!“ rief sie aus. „Warum hast Du mir das nicht gleich gesagt? Dem kann abgeholfen werden. Da ich keine großen Gesellschaften besuchte, für Vergnügen und Puz wenig brauchte, so habe ich eine Summe erspart, die Dir vielleicht genügt. Wie viel brauchst Du?“

„Zwei tausend Pfund.“

Ellen erblähte. „So viel habe ich nicht. Aber ich will an meinen Vater telegraphiren, in wenigen Stunden kann das Geld angewiesen sein.“

„Nein, nein, um Himmels Willen nicht! Ich gelobte ihm feierlich, nicht zu spielen, und ich mag keine Vorwürfe und guten Lehren von dem alten Manne hören. Warum hat er Dich aber auch so knauserig bedacht und Dir nicht einen Theil des Vermögens, wenigstens Dein mütterliches Erbtheil, ausgezahlt? Der Teufel hole den Geiz des Alten!“

Tief verlezt erhob sich Ellen. „Du sprichst von meinem Vater, der mich unendlich liebt und, wie es sich zeigt, sehr vernünftig gehandelt hat. Da Du meine beiden Vorschläge zurückgewiesen hast, muß auf andere Weise geholfen werden.“

Langsamem Schrittes entfernte sie sich. In dieser einen Stunde war sie um Jahre gealtert. Ihr Arthur, ihr Ideal, hatte sein feierlich gegebenes Wort gebrochen, sich wahrheitsgemäß in die Gesellschaft von Spielern von Profession begeben und würde sich gewiß nicht mehr losmachen können — oder wollen. Deshalb also hatte er sie und ihr Kind vernachlässigt, ja gemieden! Das Herz von namenlosem Weh ergriffen, betrat sie ihr Zimmer, kniete an der Wiege des Kindes nieder und gelobte bei dessen unschuldigem Haupte, nichts unversucht zu lassen, um ihm den Vater zu erhalten. Dann erhob sie sich und eilte an den Schreibtisch, dem sie ein prachtvolles Perlenhalsband, das Hochzeitsgeschenk ihres Taufpaten, entnahm und dem Gatten brachte.

„Da hast Du weit mehr, als Du benötigst. Noch wird einer der großen Juweliere seinen Laden offen haben. Du kannst die Perlen sofort veräußern und noch heute Deine Schuld bezahlen. Kein Makel soll an Deinem Namen haften.“

„Ellen, was thust Du?“ brachte er mühsam hervor. „Das kann und darf ich nicht annehmen.“

„Was sollen mir diese Perlen? Wenn Du es wirklich als ein Opfer ansehst, so sei überzeugt, daß ich es gern bringe. Dafür aber versprich mir, Arthur, mir und Deinem Kinde zu Liebe, nicht mehr zu spielen! Durch die Freigebigkeit unserer Väter können wir uns ja viele und weit edlere Vergnügungen verschaffen. Und dann: wir lieben uns ja, nicht wahr?“ fuhr sie wärmer werdend fort, „und haben unseren herzigen Knaben. Ist Dir das kein Ersatz für die Leidenschaft des Spieles?“

Sie umschlang ihn und blickte angstvoll und zärtlich in seine Augen.

Da raffte Arthur sich auf, preßte sie an sein Herz, schloß ihren Mund mit tausend Küßchen und wollte ihr einen Schwur leisten, nie mehr zu spielen.

„Schwöre nicht, Arthur. Würdest Du Dich dennoch einmal wieder zum Spiele verleiten lassen, so wäre es ein Meineid. Lege Deine Hand schweigend in die meine und gelobe es Dir in Deinem Herzen!“

Er verkaufte das Halsband um einen weit höheren Preis, als die Summe betrug, deren er bedurfte.

Die nächste Zeit verging ruhig und glücklich für Ellen. Die Weihnachtszeit brachten die beiden Gatten beim alten Hastings zu, der sich nach seiner Tochter und dem Entelchen sehnte. Da kam eines Morgens ein Brief von Arthur's Vater, der ihn nach London zurückrief. Gern hätte Ellen ihn begleitet, doch der Vater hat so innig, ihn nicht so schnell wieder zu verlassen, daß sie seinen Bitten willfahrte.

Allein nach drei Wochen schrieb Richard, sie möge so schnell als möglich zurückkehren. Angsterfüllt nahm sie Abschied von dem Vater und eilte nach London. Am Bahnhof erwartete sie der Freund und begleitete sie nach Hause. Dort theilte er ihr in schonendster Weise mit, daß Arthur, durch die Stichelreden und beißenden Bemerkungen der Clubmitglieder über sein Fernbleiben gereizt, sich abermals in den Club begeben und bedeutende Summen verloren habe.

„Borherhand“, sagte Richard, „habe ich ihm, um einem Skandale vorzubeugen, das nöthige Geld vorgestreckt. Damit ist es jedoch nicht abgethan. Wir müssen handeln. Vertrauen Sie mir, Frau Midwell. Wollen Sie sich meiner Föhrung überlassen und überzeugt sein, daß ich Alles thun werde, was die Freundschaft zu Ihnen beiden mir eingiebt, um Ihnen den Gatten, mir den Freund zu erhalten?“

„Ja Richard, wenn Jemand im Stande ist zu helfen, so sind Sie es. Ich füge mich Allem, was Sie zu thun beschließen, nur retten Sie Arthur.“

„Ich habe mich seit einiger Zeit in die Gesellschaft einführen lassen, in welcher Arthur verkehrt, ja sogar, so sehr es mir widerstrebt, mitgespielt. Ich muß die Sache zu einer Krifts bringen, um Arthur's edelste Gefühle zu erwecken. Nun aber leben Sie wohl, vertrauen wir auf Gott.“

Als Arthur nach Hause kam, reichte er Ellen wohl die Hand, allein den Knaben beachtete er nicht, schien überhaupt zerstreut und nervös. Endlich sagte Arthur: „Ich ließ Dich bitten, zurück zu kommen; ich bin des Alleinseins müde, und dann — kurz, ich habe gespielt und wieder verloren.“

„Arthur“, rief Ellen, „ist Dir Dein Versprechen auch mir gegenüber nicht heilig? Gilt Dir Dein Weib, Dein Kind gar nichts mehr?“

„Ich bitte Dich, verschone mich mit Deinen Vorwürfen! Uebrigens hat der Musterfreund Richard auch gespielt. Hast Du Geld oder Werthsachen, von denen Du Dich trennen kannst? Einmal muß das Glück sich wenden, dann kaufe ich Dir schönere Sachen.“

Trotz ihrer unendlichen Liebe konnte Ellen eine Geberde des Unwillens über diese Worte nicht unterdrücken.

„An barem Gelde kann ich Dir nicht viel geben, mein Schmutz jedoch sei Dein, ich benötige seiner nicht mehr. Hier sind die Schlüssel, nimm, was Dir beliebt.“

Hastig, ohne ein Wort des Dankes, griff er nach den Schlüsseln. Gleich, beinahe erschall war das Gesicht, die Wangen eingefallen, die Augen tief eingesunken. Als er die Thüre hinter sich schloß, warf sich Ellen laut schluchzend in die Kissen des Sopha's.

„O mein Gott, so ist denn Alles verloren!“ rief sie weinend.

Im Laufe des Vormittags kam Richard mit ernster Miene. „Liebe Frau Midwell“, sagte er, „jetzt müssen wir handeln. Ich habe es so eingerichtet, daß heute Abend bei mir gespielt wird. Nur ganz gute Freunde, Ehrenmänner, die ich in meinen Plan einweihte, werden zugegen sein. Kommen Sie mit dem Kleinen um elf Uhr Abends in unser Haus. Dort wird meine Mutter Sie erwarten und bei Ihnen bleiben, bis ich Sie rufe. Seien Sie muthig, der Himmel wird mit uns sein. Nun muß ich jedoch fort, Arthur darf mich nicht hier finden.“

Den ganzen Tag über war die arme junge Frau in höchster Aufregung.

Um elf Uhr trat der Wagen ein, der sie in kurzer Zeit vor Richard's Haus brachte. Dieser erwartete sie und führte sie und den Kleinen schweigend in den matt erleuchteten Salon neben dem Spielzimmer.

„Meine Mutter, die Alles weiß, wird gleich bei Ihnen sein. Bleiben Sie standhaft und lassen Sie die Hoffnung nicht sinken. Nun muß ich aber zur Gesellschaft zurück.“

Drinnen im Spielzimmer ging es lustig her. Gold und Banknoten wurden auf dem grünen Tisch hin und her geschoben. Arthur verlor, verlor immer. Seine Augen traten beinahe aus den Höhlen. Nun war auch der letzte Pfennig dahin: Uhr, Kette, Ringe — Alles. Da trat Richard an ihn heran und sagte: „Arthur, Du hast nichts mehr, was Du verspielen kannst — als Deine Frau. Du weißt, wie ich sie liebe, Du hast sie mir geraubt, hast sie unglücklich gemacht, liebst sie ohnehin nicht mehr. Dein Weib sei jetzt der Einsatz! Willst Du?“

Blühenden Auges sah Arthur zu ihm auf: „Ehender Versuchter, jetzt benütze Du meine Ohnmacht, um Dich in Deiner ganzen Erbärmlichkeit zu zeigen!“

In diesem Augenblicke ging die Thür des Nebenzimmers auf. Ellen erschien an der Schwelle, schön, blaß, mit dem Kinde auf dem Arme. Die bebenden Lippen versuchten zu lächeln.

„Papa, Papa“, rief der Kleine, „nimm mich auf dein Arm, ich war brav.“

Jetzt erst bemerkte Arthur die Anwesenheit seiner Gattin. Mit einem erschütternden Schrei sprang er vom Stuhle auf, und als er sah, daß Richard sich Ellen näherte und ihre Hand ergreifen wollte, stürzte er sich auf ihn und schrie: „Ehender, berühre diesen Engel nicht!“ Er hob sein Kind in die Höhe, küßte es und preßte es an sein Herz. Doch die Aufregung war zu groß: er sank auf einen Stuhl und verlor die Besinnung. Laut schluchzend kniete Ellen neben ihm nieder, küßte ihm Gesicht und Hände und rief verzweifelt nach einem Arzte. Richard's Vater, Doktor Eulow, machte sofort Wiederbelebungsversuche und brachte dann Arthur in seinem Wagen selbst nach Hause. Viele Tage hindurch zitterte Ellen um das Leben ihres Gatten; sie wich nicht von seinem Lager. Richard theilte sich mit ihr in der Pflege des Kranken. Als dieser jedoch allmählig das Bewußtsein wieder erlangte, nahm Richard von Ellen Abschied und trat eine lange Reise an.

Nur allmählig erholte sich Arthur, und zugleich kam ihm die Erinnerung an die letzten, fürchterlichen Monate. Tief erschüttert hat er Ellen um Vergebung. Dieses Mal werde er sein Wort gewiß halten. Die höchste Aufgabe seines Lebens folle die sein, sie glücklich zu machen und sein früheres Leben zu führen. Mit der Krankheit schwand jede Spur seiner Leidenschaft für das Spiel; er fühlte sich nur noch glücklich im Kreise seiner Familie.

Briefkasten.

N. B. Das Studium der neuen Philologie erfordert nach Ablegung des Abiturientenexamens ein Universitätsstudium von 6 Semestern (3 Jahren) die Ablegung eines pädagogischen Probejahres an einer höheren Lehranstalt. Die Anstellung des Kandidaten richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf an Lehrkräften.

Fr. Fr. A. S. Die Adresse ist: Er. Durchlaucht dem Fürsten Bismarck. Die Adresse ist: Er. Durchlaucht. Für den Schlusssatz kann eine allgemeine Regel nicht aufgestellt werden, da dieser von dem Inhalt des Schreibens (Gesuch, Begleitschreiben eines Gesandten, Guldigungs schreiben und dergl. m.) abhängt. Wohnort ist augenblicklich Friedrichsruh, das der Fürst, wenn er nicht auf Reisen ist, zeitweilig mit Warszin in Pommern veranfaßt.

N. B. 100. 1) Nach dem Gesetze sind Betriebsbeamte, deren regelmäßiger Jahresarbeitsverdienst an Lohn oder Gehalt, zu welchem auch Lantien und Naturalbezüge gerechnet werden müssen, den Betrag von zweitausend Mark nicht übersteigt, versicherungspflichtig. 2) Wir stellen Ihnen anheim, die Entscheidung des Vorstandes der Alters- und Invaliditätsversicherungsanstalt zu Danzig herbeizuführen.

D. Gr. Buß- und Bettage sind kirchlich angeordnete Festtage, die vorzugsweise dazu bestimmt sind, den Menschen zur Einkehr in sich selbst und zur Buße zu veranlassen. Schon in der alten Kirche wurden zur Vorbereitung auf die Freude des Weihnachts- und des Auferstehungsfestes die Adventszeit und die österliche Fastenzeit als regelmäßige Bußzeit festgesetzt, woran sich später die sogen. Quatemberfesttage (in vierzehntägigen Fasten wiederkehrend) schlossen. Die evangelische Kirche befolgt in Folge der Abschaffung der Fastengebote zunächst nur die Quatemberbußtage bei, die in Preußen unter Friedrich dem Großen erst auf zwei, dann auf einen vermindert wurden, der auf den in der Mitte zwischen Ostern und Pfingsten liegenden Mittwoch verlegt wurde. Bis zum Jahre 1892 wurde dieser Mittwoch als Bußtag gefeiert, bis er in diesem Jahre in die geeignete Woche vor dem Todestag verlegt worden ist.

B. 100. Ob Sie mit einem abermaligen Gesuch bei Sr. Majestät um klingende Unterstützung für Ihren Zweck Erfolg haben werden, zweifeln wir. Auch einen Kunstmann nach Ihrem Wunsche können wir Ihnen nicht namhaft machen, zumal die Welt, selbst nicht einmal die kleine Welt unseres Grandenz, von Ihrem angeblich ausgesprochenen mimischen Künstler talent eine Ahnung hat. Freilich bildet ein Talent sich in der Stille. So mag es auch mit dem Ihren bisher gewesen sein. Veruchen Sie, wenn Sie sich dazu gedrängt fühlen, dasselbe zunächst öffentlich zur allgemeinen Erheinerung zu bringen, vielleicht bei Theaterdirektor Hoffmann oder sonst einer derartigen herumsiehenden Truppe, dann würden Sie, wenn dieser oder jener bei wirklichem Talent auf dasselbe aufmerksam werden sollte, eher den Zielen Ihrer an uns gerichteten Fragen entgegen gehen. Als Hoftheaterspieler wird Niemand geboren und wird es durch fremde Hilfe auch dann nicht, wenn er die Kräfte eines Debrent, Döring und wie die großen Mimen alle heißen, in seiner Brust zu spüren glaubt, ohne sie, Kraft eigenen Willens und Könnens zu verwerten. Mit Rücksicht auf die aus Ihrer Anfrage an die Redaktion unseres Blattes hervorleuchtende Anspruchsfülle und die übrigen vorstehenden Erörterungen, können wir Ihnen trotz Ihres vermeintlichen Berufes für die Bretter, die die Welt bedeuten, nur rathen: Schuster bleib bei Deinem Leisten!

Berliner Produktenmarkt vom 6. Dezember. Weizen loco 187-148 Mk. pro 1000 Kilo nach Qualität gefordert, gelber märkischer und mecklenburger 143-145 Mk. ab Bahn bez., Dezember 143-142,75 Mk. bez., Mai 150,50 bis 150,25 Mk. bez.

Hoggen loco 124-129 Mk. nach Qualität gefordert, guter inländischer 126-127 Mk. ab Bahn bez., Dezember 126,25 bis 125,75 Mk. bez., Mai 130-129,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 118-185 Mk. nach Qualität gef. Haf er loco 146-181 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreussischer 148-163 Mk.

Berlin, 6. Dezember. Städtischer Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 523 Rinder, 8179 Schweine incl. 331 Bafonier, 876 Galizier und 171 leichte Ungarn (erwartet werden heute 756 Bafonier); 1313 Kälber, 810 Hammel. — Von den Rindern, in der Hauptsache geringe Waare, wurde ziemlich die Hälfte (zu Preisen des vorigen Sonntags) verkauft. — Der Schweine markt gestaltete sich ruhig und wird in inländischer Waare geräumt. I 55, ausgefuchte Posten darüber; II 52-54, III 47-51, Galizier 43-46 Mk., leichte Ungarn 44-46 Mk. Alles per 100 Pfund mit 20 pCt. Tara. Bafonier 45-46 Mk. per 100 Pfund mit 50-55 Pfd. Tara per Stück. — Am Kälbermarkt war gute Waare wieder knapp. Das Geschäft verlief matt und schleppend. I 60-66, ausgefuchte Waare darüber, II 50-59, III 40-49 Pfg. per Pfund Fleischgewicht. Der Hammelmarkt wurde bis auf wenige Stücke zu unveränderten Preisen geräumt.

Hauptgewinn
50,000 MARK

Morgen Hauptziehung der Weimar-Lotterie

Einfach
1 MARK

5000 Gewinne i. W. v. 150,000 Mk.

Loose à 1 Mark, 11 Stück für 10 Mark, 28 Stück für 25 Mark

sind zu haben in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch den

Vorstand der ständigen Ausstellung in Weimar.

Keine Ziehungsverlegung
(1883)

Keine Ziehungsverlegung

Kgl. Preuss. Lotterie.
Einige Viertel-Loose a 10,50 Mark hat noch abzugeben
F. Waldow,
Königl. Lotterie-Einnehmer, Schivelbein.

Aur 4. d. Mts. ist der Knecht Franz Klubun ohne Grund aus seinem Dienst entlaufen. Ich warne hiermit jeden, ihn in Arbeit zu nehmen.
(701)
Gr. Peterwih, den 6. Dez. 1893.
F. Cickau.

Eine gut erhaltene
Brampfaune
aus Kupfer, oder eiserne Wände mit Zupfernen Boden, von 40-45 Hektoliter Inhalt, wird zu kaufen gesucht. West. Off. an Ottomar Dromotra, Brauereibesitzer, Alkenstein, erbeten.

Circa 1500 Witr.
Schmalpurgeleise
auch in kleineren Partien, sowie eine Anzahl gut erhaltener Koffern werden bei billigen Cassapreisen gesucht. Off. sub N. 5143 beförd. d. Annonc.-Expod. v. Haasonstein & Vogler, A.-G. (W. Mecklenburg), Danzig, Langg. 5.

Dampfsägewerke
welche gehobelt, sowie rauh gespundete Bretter und Bohlen, sowie Kanthölzer liefern, werden um ihre Adressen gebeten sub J. C. 323 durch **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Sen, Stroh
kaufe frei Wagon. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 680 d. d. Exped. d. Gefelligen erb.

Gerste
auf (79) **Aron C. Bohm.**

Tannenbretter.
besäumt, 4-11" breit, kaufe jeden Posten, mache auf Wunsch Einschnitt-Angaben. Offerten sub J. D. 324 an **Rudolf Mosse, Magdeburg.**

Der Ardenner Hengst „Mohr“
Schimmel mit Mohrentopf, 1,70 m groß, deckt fremde, gesunde Stuten für 11 W. incl. Stallgeld in Laborowisno bei Kanernik. Deckstunden: Vorm 8-9, Nachm. 3-4 Uhr.
L. Frowerk.

Da ich mein Grundstück auf Renten-güter verkauft habe, steht sämtliches nachstehend angeführtes sowohl lebendiges als auch todttes Inventar **am Montag, den 18. d. Mts.,** Vormittags 9 Uhr, öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zum Verkauf:
12 Arbeitspferde, 4 Fohlen, 25 Milch-tühe, 5 tragende Färsen, 9 St. Jung-vieh, 6 Arbeitswagen, Arbeitsschlitten, schottische Eggen, allerlei Pflüge, darunter 2 von Ead, vierjährige Schäl-pflüge, 2 Walzen, versch. landw. Ma-schinen, Hackmaschinen m. Holzwerk, eine gr. Dampfdreschmaschine m. Cle-vator, Drills, Breit- und Klec-Säe-maschine, Schrotmühle, Getreide-reinigungsmaschine, 1 Torfmäschine, ferner die verschiedensten Wirtschafts-utensilien, wie Pferdegeschirre u. s. w. Außerdem stehen zum sofortigen Ver-kauf 2 gr. Scheune zum Abbruch.
Dr. Jonowo per Lissowo. (590)
Wojciechowski.

Ein gut erhaltener (733)
Dampfdreschfab
(Vokomobile und Dreschmaschinen nebst Zubehör) ist billig zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 734 d. d. Exped. d. Gef. erb.

Zimmer-Closets
von 14 Wt. an, in der Fabrik von **Kosch & Teichmann,** Berlin S., Prinzenstr. 43. Preislisten kostenfrei.
30 Str.

Hausdarrpflanzen
80 Str.
schöne Stettiner Äpfel
zu haben bei Zahnte, Kokofo.

Heer's Hôtel, Braunsberg, neu eingerichtet, empfiehlt sich dem reisend. Publikum angelegentlichst.

Dr. Warschaner's Wasserheil- u. Kuranstalt
Vorzügl. Einrichtungen im Soolbad Inowrazlaw. Mässige Preise.
Für Nervenleiden aller Art, Folgen von Verletzungen, chronische Krankheiten, Schwächestände etc. Prosp. fr.

Achtung! Müllerei! Walzenrißeln!

Wir schleifen und rißeln von nun ab in bekannter sorgfältiger Weise auf neuesten und besten Spezialmaschinen Hartguthwalzen für 45 Pfennig pro Quadrat-Dezimeter. Schnelligste Erledigung. Tag- und Nachtarbeit durch electricischen Betrieb der Maschinen. Besichtigung erwünscht. (8451)

Königsberger Maschinen-Fabrik Aktien-Gesellschaft
Königsberg i. Pr.

Die
Goldwaaren-Handlung
Goldschmiedegasse 5, Danzig
(Inhaber **G. Plaschke**)
offeriert alle in dieses Fach gehörige Artikel zu außer-gewöhnlich billigen Preisen in sehr großer Auswahl.
Goldene Herren-, Damen- und Kinderringe
in schönstem Kunstern.
Kaiserringe, Reueit, dehnbarer Schlangerring, sehr hübsch.
Leib-Husaren-
Ringe, goldener Reif mit silbernem Totenkopf, von älteren und jüngeren Husaren zum Andenken gern getragen.
Goldene und silberne Uhren und Ketten.
Goldene und silberne
Armbänder, Medaillons, Broches, Boutons, Halsketten, Kreuze zc.
Silberne (8284)
Becher, Serviettenringe, Meisebesteck, Eß- u. Theelöffel u. s. w.
Corallen-
Schüre, Broches, Armbänder pp. zu verschiedenen und weit unter sonst üblichen Preisen.
Granatenschmuck
als: Colliers, Broches, Armbänder, Boutons, Nadeln pp. aus den renommiertesten Fabriken Böhmens, zu u. unter Fabrikpreisen.
Alfenidewaren
als: Tafelaufsätze, Schalen, Fruchtkörbe, Zucker- und Butter-dosen pp. in großer Auswahl.
Auswärts gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Be-trages. Nichtpassendes wird innerhalb 6 Tagen zurückgenommen oder-umgetauscht. Wiederverkäufer besonders berücksichtigt.
(Geschäftsprinzip ist, gegen sofortige Bezahlung günstigste Einkäufe zu machen, um dem Publikum bei geringem Verdienst reelle Waare zu billigen Preisen offeriren zu können).

Wegen Uebernahme des **Adolf Knopf'schen Eisentw.-Gesch.** findet ein
Total-Ausverkauf
bei **Simon Freimann in Schwetz a. W.**
statt u. kann ein Jeder seine Weihnachtseinkäufe von Spiel- u. Ludw.-sachen, jeder Art, Tisch- und Gänge-Lampen, Ampeln, sowie Glas-, Porzellan-, Sand- und Küchengeräthen gut und zu Spottpreisen einkaufen.

Hausfrauen sparen
wenn sie ihren Bedarf aller Art von **Webwaren** und Wäsche, Leinen, Lächer, Stoffe u. s. w. von uns, reell aus erster Hand, direkt von den Webstühlen beziehen. - Viele Anerkennungen.
Proben franko. - Aufträge ab 20 Mk. portofrei.
Schlesische Handweberei-Gesellschaft
Hempel & Co., Mittelwalde i. Schl.

Münchener Hackerbräu
General-Vertreter:
M. Kopeczynski, Thorn.
Empfehle dieses vorzüglichste aller Münchener Biere in Fässern von 1 bis 100 Liter, ebenso auch in Flaschen. (9558)

Luch- und Buchskin-Verband.
Neuheiten für Herbst und Winter
vom einfachsten bis elegantesten Genre in wirklich haltbaren, trumpschönen Qualitäten, in jeder Preislage. Futterartikel zc. Waaren- und Musterendungen erfolgen portofrei.
F. W. Puttkammer, Danzig.
(918) Gegründet 1831.

Grösstes Nähmaschinenlager der Provinz.

Lieferant für Militär-Behörden, Lehrer und Beamte. Eigene Reparatur- und Justir-Verstätten

Meine Nähmaschinen sind anerkannt die besten für Familien und Handwerker. Sie sind berücht durch das dazu verwendete Material und zeichnen sich auch von allen anderen durch vorzügliche Justiruna und dadurch erreichte ganz außergewöhnliche Nähfähig-keit, bis 2000 Stiche in der Minute, aus. Ich liefere bei voller Garantie u. bequemer Zahlungs-weise neue hocharmige deutsche Singer-Tret-Nähmaschinen für 50 Wt., 54 Wt., 67,50 Wt., 81 Wt. - Tüchtige Vertreter gesucht. Preislisten gratis.
Paul Rudolphy, Danzig.
Hauptgeschäft und Engros-Lager in Danzig, Langenmarkt Nr. 2. Zweiggeschäft in Elbing, Schmiebestraße 1.

Niederung, große, schöne Pflanzen
pro Centner 12 Wt.
Gel. weiße Bohnen
pro Centner 9 Wt.
Sachseine saure Gurken
in Fass. von 7-14 Schöck, pro Schöck
1,75 Mk. versendet gegen Nachnahme
(376) **Alexander Loerke.**



M. Arndt & Co.,
Versand frischer und künstlicher Blumen,
Danzig, Langenmarkt 32,
vis-à-vis Hotel du Nord.
Praktische Geschenke für den
Weihnachtsfest. (542)
Ausstrichte Preisliste gratis.

32 echte Harzer
Kanarienhähne
Roller, das Stück 6 Wt.
empfehle per Nach-nahme zum
Weihnachtsgeschenk.
Ernst Brandt, Jastrou.

Kleider-Stoffe
zum Geschenk!
Hauskleid, 6 Wt., Nr. 3,60,
Koule, reine Wolle, 6 Meter,
8,50, in allen neuen Farben u.
andere moderne Kleiderstoffe.
A. Wronkow,
Berlin S., Oranienstr. 162.
Versand gegen Nachn., Muster fr.

Friedr. Wilh. Hess
Klingenthal i. S.
Fabrikation von Mund-harmonikas, Accordeons, Concertinas, Violinen, Messinginstru-menten u. Trommelfeisen i. solid. Ausfüh. z. billigt. Preisen. Versand nach allen Ländern. Austr. Preisl. grat. u. franco.

Ger. Heringe in Kisten v. 12-13 Schöck, per Kiste 9-10 Mark.
Frische Heringe in Kisten von 12-13 Schöck, per Kiste 5,50 Wt. versendet gegen Nachnahme billiger wie jede Konkurrenz.
Carl Dolloske's Fischhandlung, Groß-Plenhendorfer bei Danzig.
Ruh- und Pferdechen
verkauft F. Welf, Graudenz, Unterthornerstr. 21. (769)

Wöchentlich
sind 200 Centner oder weniger, bestes
Brau- und Brennerei-Malz
während der Wintermonate noch sehr
billig abzugeben in der Malzfabrik.
H. Pfaul, Braunsberg Ovr.

Wagentuche
Livrestuche, Billardtuch, Damen-tuch, Fries empfiehlt (8489)
Carl Mallon, Thorn

120 Ulmer
Münsterbauulose
spielen Sie gratis
mit und erhalten notariell beglaubigtes
Nummernverzeichnis, wenn Sie noch vor
dem 12. Januar Mitglied einer seit dem
Jahre 1898 bestehenden wirklich soliden
Lustgesellschaft werden, deren Statuten
auf Wunsch an Jedermann franco versendet
Der Vorstand: **Karl Bohner,**
Stuttgart, Gutenbergstraße 3.

Remontoir-Uhr No. 59
gutes so hübsches Wert
mit edler Mechanik, gar.
gut gehend. Austausch ge-
hatter.
Preis 7 Mark.
Gegen Nachnahme. Austr. Cataloge 10 Pf.
Louis Lehfeld, Forzhelm.
Unstreitig beste und billigste Bezugquelle
für Uhren und Goldwaaren.

behand. Arzt Dr. Angk.
Epilepsie Berlin, Dresdenerstr. 26.
Monatsportion incl. ärztl. Behandl.
10 Wt. 50 Pf. **Louisstädtsche Apo-
theka, Berlin S. O., Köpnickstr. 119.**
Proschüren gratis. (7726)

Viehverkäufe.
Zwei ansrangirte, ältere, noch sehr
brauchbare
(697)
Arbeitspferde
billig verkäuflich in Probkowo bei
Gr. Schönbrück.

3 ansrangirte Ochsen,
2 alte Pferde
zu verkaufen. (573)
Hochzehen bei Garnsee.


20 Stück fette Schweine
sow. 120 kernfette Hammel
hat abzugeben Dom. Gr. Rosaine u
bei Neudrichen. (146)

Ein Eber
2 Jahr 8 Monate alt, aus Domslaff,
zum Verkauf. Carl Herrmann,
Gut Schwarzwald bei Sturz Wpr.,
Bahnhof Str. Stargard. (665)

Jagdhündin, 2 1/2 Jahre
alt, mit vorzüglicher Nase,
stirn im Jagen, ist wegen
Mangel an Jagd für den
bill. Pr. v. 40 Wt. zu verkaufen. Off.
u. Nr. 727 d. d. Exp. des Gefell. erb.
Ein Paar gute, zugfeste, fehlerfreie
Wagenpferde
werden zu kaufen gesucht. Offerten
mit Preisangabe und genauer Be-
schreibung zu senden an (676)
Wetbe, Culmsee.